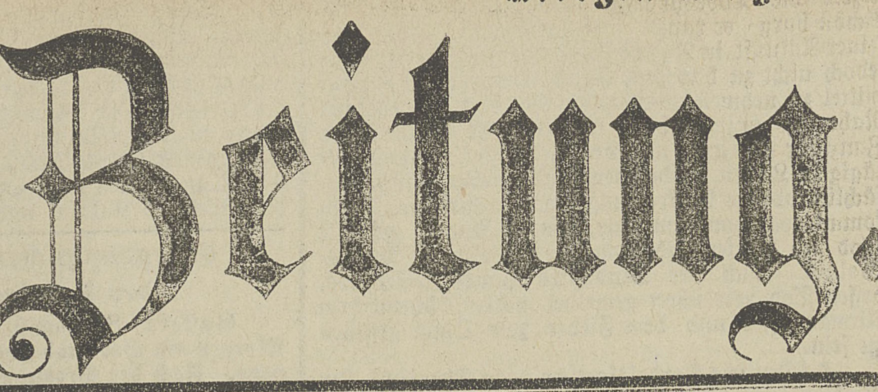
31. Jahrgang. Dienstag, 9. August. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 16598. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Die Unfallversicherung der ländlichen Arbeiter.

In kurzer Zeit soll das Reichsgesetz vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter, in's Leben treten. So weit die Reichsgesetzgebung den Einzelstaaten die Regelung gewisser Ausführungsbestimmungen überlassen hatte, ist diese für den preußischen Staat durch das Gesetz vom 20. Mai 1887 erfolgt, und diesem Gesetz gemäß von den drei bezeichneten Ministern am 4. Juli 1887 eine Anweisung an die nachgeordneten Verwaltungsbehörden zur Ausführung des Gesetzes erlassen. Wie bei Einführung des ersten Gesetzes über die Unfallversicherung Berufsgenossenschaften gebildet und deren Mitglieder zu einer constituirenden Versammlung gebeten wurden, um ein Genossenschaftsstatut zu berathen und zu beschließen, so ist auch jetzt die Einberufung einer constituirenden Genossenschaftsversammlung das erste, was zu geschehen hat. Schon in diesem Monat sollen die Urwahlen dazu vorgenommen werden. Abweichend von den gewerblichen Berufsgenossenschaften, deren Bezirk das gesammte Reich umfaßt, werden die ländlichen Berufsgenossenschaften für den Bezirk einer Provinz gebildet. Die Genossenschaftsversammlung besteht nicht wie bei den gewerblichen Genossenschaften aus allen Unternehmern versicherungspflichtiger Betriebe, sondern aus gewählten Delegirten. Jede Gemeinde, sowie jeder dieser gleichgeachtete Gutsbezirk bezeichnet einen Wahlmann; die Wahlmänner jeden Kreises treten zu einer Wahlversammlung zusammen und wählen unter Vorsitz des Landraths einen Vertreter für die constituirende Genossenschaftsversammlung. Letztere wird für Westpreußen durch den Oberpräsidenten nach Danzig berufen und wählt unter seiner Leitung einen Vorstand, der demnächst die Geschäfte weiter zu führen hat.

Die wesentliche Aufgabe der ersten Versammlung ist die Beschlußfassung über die Organisation der Genossenschaft und über das Statut derselben.

Das Gesetz läßt zu, daß die Verwaltung der Genossenschaft an Organe der Selbstverwaltung übertragen wird; das heißt, es kann beschlossen werden, daß an Stelle des Genossenschaftsvorstandes der Provinzialausschuß, an Stelle der Sectionsvorstände die Kreisausschüsse treten, sowie, daß die Functionen der Genossenschaftsversammlung vom Provinziallandtage übernommen werden.

Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Genossenschaftsversammlung eigene Organe mit der Verwaltung der Genossenschaftsangelegenheiten zu betrauen beschließt.

Neben dieser wichtigen Organisationsfrage hat die erste Versammlung noch weitere erhebliche Fragen zu entscheiden.

Die wichtigste ist die Entscheidung über den Maßstab der Beitragserhebung. Das Gesetz gestattet die Repartition der Kosten in der Form von Zuschlägen zu den directen Staatssteuern oder zu den Communalsteuern; es läßt andererseits die Bildung von Gefahrstufen und danach steigenden Beitragseinheiten und die Berechnung der Beiträge nach Maßgabe der Zahl der in jedem Betriebe erforderlich gewesenen Arbeitstage zu. Es liegt auf der Hand, daß der Steuermaßstab viele Ungerechtigkeiten enthält, und andererseits, daß die Berechnung der in jeder Wirthschaft erforderten Arbeitstage ein großes Maß von Arbeit beansprucht. Beide Maßstäbe haben viel gegen sich; es wird zu erwägen sein, bei welchen von beiden die Uebelstände geringer sind.

Von großer Erheblichkeit wird auch die Entscheidung über die Ausdehnung der Versicherungspflicht sein. Das Gesetz läßt der statutarischen Regelung einen weiten Spielraum. Namentlich handelt es sich um die Grenze, bis zu der der Unternehmer eines Betriebes, d. h. der Besitzer eines Grundstücks, seine Familienangehörigen zu versichern verpflichtet sein soll. Die Frage ist von socialer und von finanzieller Bedeutung, und es bedarf zu ihrer Lösung taktvoller Erwägung. Daß der Unternehmer selbst verpflichtet sein soll, sich zu versichern, ist, wie wir glauben annehmen zu müssen, für den preußischen Staat ausgeschlossen. Das Reichsgesetz hat die Bestimmung darüber der Landesgesetzgebung überlassen, und das preußische Gesetz vom 20. Mai d. J. enthält keine darauf bezügliche Anordnung; es scheint es also bei der im § 2 des Reichsgesetzes vorgesehenen **Berechtigung** der Unternehmer zur Versicherung der eigenen Person bewenden lassen zu wollen.

Hervorzuheben ist, daß das preußische Gesetz die Verpflichtung, für ländliche Arbeiter die Krankenversicherung einzuführen, nicht aufgenommen hat, daß es also in dieser Beziehung bei der Bestimmung des Krankenkassengesetzes geblieben ist, derzufolge die Krankenkassen durch statutarische Anordnungen die Aufnahme auch ländlicher Arbeiter beschließen können.

Noch andere Anordnungen von praktischer Bedeutung sind von dem Statut zu treffen, wenn auch die wichtigsten genannt sein werden. Ob in der kurzene Zeit, welche der Publication des preußischen Gesetzes und der Ausführungsbestimmungen gefolgt ist, die Betheiligten schon eingehend sich mit den Fragen beschäftigt haben mögen, deren Entscheidung für sie von nicht geringer Bedeutung ist, erscheint zweifelhaft. Die Presse hat sich seither mit dem Gesetz wenig befaßt. Es wird aber an der Zeit sein, daran zu denken, daß die constituirende Versammlung aus Vertretern zusammengestellt werde, die mit praktischem Sinn auch die rechte Theilnahme für die Interessen der Versicherten sowohl als auch der Beitragzahler verbinden, und in engeren und weiteren Kreisen auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen aufmerksam zu machen.

Nachrichten über Stanley.

Aus San Paul de Loanda wird dem Bureau Reuter unterm 4. d. gemeldet, daß in Leopoldville weitere Nachrichten über den Verlauf von Stanley's Expedition eingegangen sind. Nachdem Stanley am Zusammenflusse des Aruwimi mit dem Congo ein Lager aufgeschlagen und später mit einer Abtheilung auserlesener Leute aufgebrochen, wobei der „Henry Reed“ die Lichterschiffe ins Schlepptau nahm, fuhr er am 6. Juni den Aruwimi hinauf bis auf halbem Wege zwischen Yambi und Yambunga, ein Punkt, den er erreicht hatte, als er in 1883 den Aruwimi hinaufgefahren war. Die Schiffahrt war sehr langsam, da, abgesehen von den am Zusammenflusse des Congo mit dem Aruwimi gesammelten Vorräthen und den von Tippo Tip beschafften Lebensmitteln, die Expedition die ganzen für Emin Pascha bestimmten Proviant- und Munitionsvorräthe transportirt. Stanley hofft mit den Dampfern und Lichterschiffen die Stromschnellen gerade oberhalb von Yambunga zu passiren. Er drückte diese Hoffnung aus, als er sich nach dem Aruwimi einschiffte, und er stützte sie auf die Meinung, die er sich von diesen Stromschnellen zur Zeit seiner ersten Reise gebildet hatte. Die Expedition ermittelte indeß auf der Fahrt vom Congo nach Yambi den Aruwimi hinauf, daß die Strömung des Flusses sehr stark sei und in der Breite zwischen 500 und 2000 Meter abwechsele und daß das Wasservolumen so groß sei, um die Auffahrt sehr schwierig zu machen.

Sollte es Stanley gelingen, die Stromschnellen mit den Dampfern und Lichterschiffen zu passiren, so wird er im Stande sein, zu Wasser sehr weit in das Innere zu gelangen, denn nach den von Eingeborenen und Tippo Tip's Leuten gelieferten Informationen ist der Aruwimi über diesen Punkt hinaus für mindestens 3 Tagereisen per Dampfer ohne irgend welche Stromschnellen schiffbar. Wenn Stanley jedoch findet, daß er die Stromschnellen mit den Dampfern nicht passiren kann, ist er entschlossen, den „Peace“ und den „Henry Reed“ nach dem Zusammenflusse des Aruwimi mit dem Congo zu senden, um sie in Bolobo und Leopoldville zur Verfügung des Congostaates zu stellen, und die Mannschaften und Proviantvorräthe, welche der Dampfer „Stanley“, der am 22. Juli vom Zusammenflusse der beiden Ströme in Leopoldville ankam, nach dem Lager am Aruwimi gebracht haben dürfte, abzuholen. Stanley wird alsdann versuchen, die Lichterschiffe über die Stromschnellen zu bugsiren und Kähne zu beschaffen, in denen er den Aruwimi hinauf soweit als möglich hinauffahren und so seiner schwerbeladenen Mannschaft Ueberlandmärsche so viel als möglich ersparen wird. Die Reise wird etwa 15 Tage länger in Anspruch nehmen, wenn die Stromschnellen nicht als schiffbar befunden werden.

Als Stanley Bangalas passirte, berechnete er, daß er in Wadelai gegen Anfang August ankommen würde. In Bolobo faßte er den Entschluß, die Route über den Aruwimi einzuschlagen, da er von der friedlichen Gesinnung der Aruwimistämme und dem Umstande unterrichtet worden, daß diese Gegend mit Bezug auf örtliche Hülfsquellen den Kataraktendistrikt übertrifft. Die an den Ufern des Aruwimi wohnenden Eingeborenen von Basoko bereiteten der Expedition eine sehr freundliche Aufnahme, wodurch letztere in Stande war, große Vorräthe frischer Lebensmittel anzulegen. Dem Generalgouverneur Janssen hat Stanley Berichte über seine Bewegungen erstattet. Die Hungersnoth in der Nachbarschaft von Stanley Pool hat nahezu ihr Ende erreicht.

Deutschland.

L. **Berlin**, 8. August. [Zum Zuckercongreß.] In der Sitzung des englischen Oberhauses vom 2. d. M. fragte Graf Carnarvon, ob einige auswärtige Mächte der Einladung der englischen Regierung zu einer Erörterung der Zuckerausfuhrprämien zugestimmt hätten. Er hätte gehört, daß auch Frankreich an dem Congreß theilnehmen werde. Der Marquis von Salisbury antwortete nach dem Berichte der „Times“:

„Bezüglich Frankreichs kann ich mich nicht mit voller Sicherheit aussprechen; aber Deutschland, Spanien und Belgien haben unter Bedingungen zugesagt, an dem Congreß theilzunehmen. Der edle Graf wird nicht wünschen, daß ich mehr sage, als seine Frage beantwortet; ich kann jedoch hinzufügen, daß die Antworten, welche wir erhalten haben, sehr befriedigend waren. (Hört, hört!)“

Nach neueren Berichten sollen auch die Niederlande zugestimmt haben. Vielleicht wird schon bald eine Vorbesprechung stattfinden; es ist dafür bereits, wir wissen nicht ob mit Begründung, Ende August als Termin angegeben worden. Die neueste Nummer der „Deutschen Zuckerindustrie“ meint, daß das **wirkliche** Zusammentreten der Conferenz erst dann als zweckmäßig erscheinen dürfte, wenn man ein Urtheil über das Ergebniß der bald beginnenden Campagne gewinnen kann. Das Fachblatt ist nämlich nach dem Studium der bisher vorliegenden Berichte und nach der natürlichen Entwickelung der Rübencultur der Meinung, daß die Zuckerausbeute in der demnächst beginnenden Betriebsperiode eine größere sein wird, als die vorjährige, welche bisher die größte war. Das wird aufs neue die Einnahmen aus der Zuckersteuer in sämmtlichen Prämienländern empfindlich beeinträchtigen und zu neuen Abänderungen der Zuckersteuergesetze nöthigen. Die Zuckerfabrikanten der betreffenden Länder werden dann aber einer internationalen Vereinbarung, die die **Stabilität** der Gesetzgebung zu bringen geeignet ist, geneigter sein.

* [Zum Fall Fontane] macht die „Lib. Corresp.“ darauf aufmerksam, daß Hr. Fontane als ein durchaus gemäßigter Mann bekannt ist; er hat früher der nationalliberalen Partei angehört, wurde Secessionist und machte die Fusion mit. Man weiß auch noch, daß er, der viele Jahre dem Heere und dem Staatsverbande angehörte, ein echter Patriot und begeisterter Verehrer des Königshauses ist. Das ist kein besonderer Vorzug; diese Eigenschaften sind ihm mit allen seinen politischen Gesinnungsgenossen gemein. Aber den ganz besonderen Dank der Regierung hat sich Herr Fontane dadurch erworben, daß er von jeher mit patriotischem Eifer die Sache des **Deutschthums** in Wort und Schrift vertreten und gegenüber den Uebergriffen des Polenthums und verfochten hat: nicht mit den Mitteln wohlfeiler Phrasen, die der Reptilienpresse eigen sind, sondern mit den guten Gründen, welche man durch die **vertraute Kenntniß der Verhältnisse** gewinnt. Wenn Herr Fontane sich auch nicht immer im Fahrwasser des Fürsten Bismarck befunden hat, so kann ihm selbst die Regierung nicht hervorragende Verdienste um die Abwehr des Polenthums absprechen. Einem Manne von zweifellosen Verdiensten und echt nationaler Gesinnung, welcher mit großer Majorität, zu der, wenn wir nicht irren, auch die nicht freisinnigen Mitglieder gehörten, zum Stadtrath gewählt ist, verweigert man den Eintritt in das Magistrats-Collegium! Möge bei dieser Sachlage die Stadtverordneten-Versammlung in Posen sich ihrer Pflicht bewußt bleiben und aus dem Beispiel der Ortsvertretung der Dorfgemeinde Tempelhof erkennen, daß Standhaftigkeit und Entschiedenheit zum Ziele führen.

* [Zur Bildung höherer Töchter.] In Planen bei Dresden, dem reizenden Wohnsitze des Reichstagsabgeordneten Bebel, existirt ein Turnverein für Frauen und Mädchen, von welchem kürzlich auch die Tochter Bebel's eine Aufforderung zum Beitritt zugeschickt erhielt. Dieser Aufforderung leistete Fräulein Bebel auch Folge, aber ihr Aufnahmegesuch wurde abschläglich beschieden, und zwar wurde die Ablehnung unter ausdrücklicher Anerkennung der Ehrenhaftigkeit des Fräulein Bebel damit motivirt, daß die politische Gesinnung ihres Vaters die Aufnahme nicht zulässig erscheinen lasse.

* [Ostafrikanische Verlustliste.] Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft, welche in den ersten Jahren ihrer Thätigkeit in Ostafrika nur wenige Todesfälle zu beklagen hatte, hat jetzt in den letzten Monaten mehrere Todesfälle erlitten. Der ehemalige Stadtbaumeister Benedict Simmerer erkrankte schon drei Tage nach seiner Ankunft in Dar-es-Salam; er hatte wiederholt auf der offenen Veranda geschlafen, wurde hierbei vom Regen überrascht, was seinen Zustand verschlimmerte, durch die „Möwe“ nach Zanzibar gebracht und verschied hier noch am Abend der Ankunft. Ein altes Herzleiden war nach Aussage des behandelnden

15) **Blinde Liebe.** Nachdruck verboten.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Kaum eine Viertelstunde, nachdem Graf Rüdiger seine Wohnung verlassen hatte, war ein einfacher Fiaker an derselben vorgefahren. Dem Wagen entstiegen zwei Damen in schlichten dunklen Gewändern, welche den Kutscher ablohnten und sich dann in das Haus begaben. Es würde nicht leicht gewesen sein, in der Größeren und Vornehmeren von ihnen die Gräfin Martha Rüdiger wieder zu erkennen. Die hinfällige, abgezehrte Gestalt, welche einst ihren Gatten mit so herber Enttäuschung erfüllt hatte, war in der That merkwürdig verwandelt. Die ehemalige übergroße Schlankheit war einer lieblichen Fülle gewichen, und die Anmuth in Haltung und Bewegungen, welche Martha immer eigen gewesen war, trat in Folge dessen erst jetzt in ihrem ganzen Liebreiz zu Tage. Auch das hagere Oval ihres Antlitzes hatte sich sanft gerundet, einige scharfe und unschöne Züge waren in Folge dessen verschwunden, und wenn auch dieses ernste Gesicht mit seinem Ausdruck stillen Kummers sicherlich noch immer keinen Anspruch darauf erheben konnte, schön und bestechend genannt zu werden, so war es doch von einer wahrhaft wohlthuenden Sanftheit und einer gewissen rührenden Lieblichkeit, die auf den ersten Blick für das vom Schicksal herbe genug geprüfte junge Weib einnehmen mußte.

Die Dame, welche sich in ihrer Gesellschaft befand, war eine Jugendfreundin, die, verwaist und schutzlos, mit Freuden der Einladung der Gräfin gefolgt war, ihre Einsamkeit am Ufer des Genfer Sees zu theilen. Auch sie hatte schon Schweres zu erdulden gehabt, und zwar manches Blatt im Buche ihres Lebens war mit der Geschichte einer zerstörten Hoffnung, einer grausamen Enttäuschung beschrieben. So wußte sie den stillen Gram der Gräfin vollauf mitzufühlen und war doch zartsinnig genug, niemals an die schmerzende Wunde zu rühren, welche Martha wie vor den Augen der Welt so auch vor den ihrigen zu verbergen suchte. Inniger noch, als in jenen fernen, sonnigen Jugendtagen gestaltete sich das Einvernehmen zwischen ihnen, und die Gräfin hatte auch jetzt, wo sie überzeugt war, der schwersten Stunde ihres Lebens entgegen zu gehen, die trostreiche Ruhe der wahrhaftigen Freundin nicht entbehren wollen.

Die Dienerschaft war auf's höchste überrascht, die Frau Gräfin schon vor der erwarteten Zeit und so ganz ohne alle voraufgegangene Benachrichtigung erscheinen zu sehen. Doch sei zum Glück schon alles für ihren Empfang vorbereitet und für alle Bequemlichkeiten in umfassendster Weise Sorge getragen. Ein einziger Blick in die zu ihrem ausschließlichen Gebrauch bestimmten, prächtig ausgestatteten Gemächer mußte Martha ja auch überzeugen, daß dies nichts anderes als die volle Wahrheit sei und daß einer Königin kaum eine bessere Aufnahme hätte bereitet werden können als ihr. Ein schmerzliches Lächeln glitt über ihr edles, stilles Gesicht, als ihr Auge flüchtig über all diese erlesenen Herrlichkeiten dahinglitt. Wußte sie doch gut genug, daß sie noch in derselben Stunde, in welcher das entscheidende Wort zwischen ihr und ihrem Gatten gesprochen werden würde, dieses Haus ohne Zögern und auf Nimmerwiederkehr zu verlassen habe! — Aber eine Nacht wenigstens wollte sie noch für sich haben. Schon seit vielen Monaten wußte sie es ja, daß ihr Rüdiger unwiederbringlich verloren sei. Sein Ausbleiben und seine Briefe hatten es ihr mit einer so unbarmherzigen Deutlichkeit gesagt, daß es wahrlich ihrer eigenen, seit langem gehegten Befürchtungen nicht mehr bedurft hätte, um auch die letzte schwache Hoffnung in ihrem zuckenden Herzen zu ertödten. So war sie denn längst zu der herben Gewißheit gekommen, daß ihre erste Wiederbegegnung mit ihrem Gatten auch zugleich die letzte sein würde, und es hatte ihr in ihrer weltfernen Einsamkeit wahrlich nicht an Zeit und Gelegenheit gefehlt, sich auf diese Stunde vorzubereiten. Jetzt aber, da sie ihr unmittelbar bevorstand, versagte der hartgeprüften Frau dennoch die Kraft. All ihre unerschöpfliche Fülle von Liebe, welche sie in ihrem Herzen barg, gehörte allein diesem Manne, der sie unbedenklich verlassen konnte, sobald er ihres Beistandes nicht mehr bedurfte und sobald er erkannte, daß ihr Aeußeres dem Gebilde seiner Phantasie nicht entsprach. Sie liebte ihn mit jener hochherzigen Opferwilligkeit, die vor der Hingabe des eigenen Glückes nicht zurückschreckt, wenn sie damit einen Schmerz oder ein Ungemach vom Haupte des Geliebten abzuwenden vermag. Wenn ihr seine Neigung nicht mehr gehörte, durfte er um keinen Preis noch länger an sie gefesselt sein, und ihre eigenen Leiden konnten für die Entscheidung dieser Lebensfrage ebenso wenig in Betracht kommen, als ihre durch göttliches und menschliches Gesetz begründeten Ansprüche und ihre heiligen Rechte auf seine Dankbarkeit. So war es bei ihr beschlossen und so wollte sie handeln, sie selbst wollte den ersten, peinlichen Schritt thun und mit muthiger Entschlossenheit alles Heuchlerische und Unwahrhaftige zertrümmern, das sich in Folge ihrer räumlichen Trennung jetzt zwischen ihnen aufgebaut hatte. Dazu aber bedurfte sie einer fast übernatürlichen Kraft. Kein Beben ihrer Stimme, keine unzeitige Thräne durfte sein Mitleid rege machen, kein herbes Wort, kein vorwurfsvoller Blick durfte ihn an seine Pflicht erinnern! Und einer so heroischen Selbstbeherrschung fühlte sie sich an diesem Abend nicht fähig. Gar zu schmerzlich und übermächtig waren die Empfindungen auf sie eingestürmt, als sie die Räume wieder betreten hatte, in denen er weilte, als ihr aus allem, was sie umgab, wieder die ganze Eigenart seines Wesens entgegentrat. Wie eine Güte des Schicksals hatte sie es empfunden, als man ihr auf ihre zaghafte Frage mittheilte, daß der Herr Graf ausgegangen sei und keine Aeußerung über den Zeitpunkt seiner Heimkehr zurückgelassen habe. So gab sie denn den eindringlichen Befehl, ihrem Gemahl an diesem Abend noch nichts von ihrer Ankunft mitzutheilen, da sie sich sogleich zur Ruhe zu begeben und ihn am folgenden Morgen zu überraschen wünsche. Auch die Freundin zog sich zurück, da sie sehr wohl fühlte, wie viel der Gräfin daran gelegen sei, allein zu bleiben.

Bald herrschte tiefe Stille im ganzen Hause. Mit auf dem Schooße gefaltenen Händen saß Martha regungslos in ihrem Boudoir. Das gedämpfte Licht einer Ampel von mattrothem Glase erfüllte den mit feinstem, künstlerischen Geschmack ausgestatteten Raum. Langsam wanderten die Blicke der armen jungen Frau in dem kleinen Gemache umher. In ihrer trüben Stimmung hatte sie bisher den Einzelheiten, welche sie umgaben, keine Beachtung geschenkt. Nun aber wurde sie fast wider ihren Willen von diesem und jenem gefesselt. Wie es seine veränderte gesellschaftliche Stellung erforderte, hatte Graf Rüdiger jene einfache und ziemlich beschränkte Wohnung, welche er während des ersten Winters nach seiner Vermählung inne gehabt, bedeutend erweitern und fast ganz neu einrichten lassen. Die größeste persönliche Sorgfalt hatte er dabei jenen Gemächern zugewendet, die für den Gebrauch der Herrin des Hauses bestimmt waren. Und nun mußte Martha mit einer stetig wachsenden Regung wehmüthigen Staunens wahrnehmen, daß dabei alle ihre Neigungen und kleinen Liebhabereien in einer so zarten und feinsinnigen Weise berücksichtigt worden waren, wie sie sonst nur die zärtlichste Liebe einzugeben weiß. Da waren all die zierlichen und kostbaren Meißener Figürchen, welche sie immer so sehr bevorzugt hatte, da standen kleine Marmorcopien jener antiken und modernen Bildwerke, deren Schönheit im Original einen besonders tiefen Eindruck auf sie gemacht hatte, und da hing endlich auch ein köstliches kleines Gemälde, durch welches sie einst während der ersten Wochen ihrer Ehe auf einer Ausstellung in Entzücken versetzt worden war. Damals hatte sie in ihrer ersten Begeisterung dem blinden Gatten das Bild mit lebendiger Anschaulichkeit beschrieben, und Rüdiger hatte sich auch sogleich aufgemacht, dasselbe für sie zu erwerben. Aber mit niedergeschlagener Miene hatte er zurückkehren müssen, um ihr mitzutheilen, daß es aus irgend welchen triftigen Ursachen unverkäuflich sei — und nun hatte sie die kleine Schwärmerei längst vergessen.

Er aber hatte daran gedacht — daran wie an all das andere, das darnach angethan war, ihr Freude zu bereiten, und Martha war mit den betreffenden Verhältnissen gut genug vertraut, um zu wissen, daß die Sammlung all dieser werthvollen und zum größten Theil schwer zu beschaffenden Kleinigkeiten ohne Zweifel ein sehr mühevolles und langwieriges Unterfangen gewesen war. Sie wurde mit einem Mal irre an alledem, was sich nach zahllosen schweren Kämpfen und bitteren Kümmernissen als eine tieftraurige Ueberzeugung in ihrem Herzen eingenistet hatte. Es regte sich in ihr etwas wie ein wundersüßes, beseligendes Hoffen, und ohne daß sie eigentlich wußte, was sie that, stand sie langsam auf und nahm einen der zierlichen Gegenstände nach dem anderen in ihre Hände, um ihn mit zärtlicher Aufmerksamkeit zu betrachten, zu liebkosen, an ihre Lippen zu drücken. So wohlig und heimisch wurde es ihr in dem angenehm erwärmten, von mildem Wohlgeruch leicht durchdufteten kleinen Gemache, als hätte sie dasselbe niemals verlassen, und als sei alles, was zwischen dem Einst und Heute gelegen, nichts anderes als ein häßlicher, beklemmender, thörichter Traum.

(Forts. folgt.)

Arztes die Todesursache. Der Zollamts-Assistent Schönburg erkrankte ebenfalls acht Tage nach seiner Ankunft in Dar-es-Salam am Fieber; er war jedoch nicht zu bewegen, die ihm verordneten Arzneimittel zu nehmen, auch mußte ihm die nothwendigste Nahrung aufgenöthigt werden. Er wurde nach Zanzibar gebracht und verschied daselbst nach eintägigem Leiden. Neben dem Gallenfieber war hauptsächlich völlige Entkräftung die Todesursache. Dazu kommt der schon gemeldete, am 2. August erfolgte Tod des Regierungsbaumeisters Wolff in Dar-es-Salam. Auch der Landwirth Hans Rechenberg, dessen Tod wir schon gemeldet hatten, scheint dem Klimawechsel und dem Fieber zum Opfer gefallen zu sein.

* **[Deutsche Handelsfortschritte in Spanien.]** Im Verkehr mit Spanien hat der deutsche Ausfuhrhandel so große Fortschritte gemacht, daß auf dem spanischen Markt in einer Anzahl von Waaren, wie u. a. in Toilette-, Putz- und Phantasiegegenständen, in Spielsachen, Droguen, Lampen- und Gasbeleuchtungen, welche früher von Frankreich und Oesterreich bezogen wurden, Deutschland bereits die Oberhand behauptet; ferner stieg von 1880 auf 1885 Deutschlands Ausfuhr nach Spanien in Oelen von 185 auf 815 Tonnen, in Finilako, Dextrina und Glussa von 4176 auf 8131, in Reis von 2583 auf 5725, in Hülsenfrüchten von 1981 auf 2848 Tonnen, in Soda und Bier auf 2815 Hectol. So berichtet der österreichisch-ungarische Consul in Sevilla, und er fügt hinzu, daß daselbst ein deutsches Haus ein Spritlager errichtet habe, welches in Bezug auf Güte und Preis mit jeder Einfuhr aus anderen Ländern bisher mit Vortheil in Wettbewerb getreten ist. — Nach den neuesten Bestimmungen wird die Ausstellung in Barcelona am 8. April 1888 eröffnet werden.

* **[Die Fabrik Weisbach zu Embermenil]** wurde nach französischen officiösen Mittheilungen geschlossen, weil dieselbe ohne Erlaubniß im Zollbezirk errichtet wurde, wozu eine solche nothwendig. Eine gleiche Maßregel wurde schon früher gegen eine Fabrik in Armanvilliers beschlossen.

Mainz, 5. August. [„Spione."] Gestern Abend wurden vor dem Gauthor von einem preußischen Artilleristen zwei Herren festgenommen, welche angeblich in ein Notizbuch Aufzeichnungen über die hiesigen Festungswerke gemacht hätten. Die beiden Herren wurden sofort dem Herrn Polizeirath Travers vorgeführt, welcher nach Einsicht ihrer Legitimationspapiere alsbald wieder die Freilassung der beiden „Spione" anordnete, da man es mit harmlosen Touristen zu thun hatte. Die beiden Verhafteten waren holländische Bürger, der eine Kaufmann, der andere ein kleiner Beamter.

Göttingen, 7. Aug. **[Universitäts-Jubelfeier.]** Vormittags 10½ Uhr begann der Festgottesdienst in der Universitätskirche, zu welchem sich die Lehrer der Universität von der Aula aus in feierlichem Zuge begeben hatten und welchem auch Prinz Albrecht beiwohnte. Um 12 Uhr folgte Prinz Albrecht einer Einladung der städtischen Behörden und der Stadtverordneten zum Rathhause, die Studentenschaft mit den Festgästen hatte sich auf dem Markte versammelt. Nachmittags fand großes Volksfest auf dem Rohro und Abends Zusammenkunft aller Theilnehmer in der Festhalle statt. Prinz Albrecht wohnte beiden Festlichkeiten bei.

England.

London, 6. August. Wenn der Londoner Correspondent der „Liverpool Post" Recht hat, so wird die Regierung einstweilen davon abstehen, die irische Nationalliga aufzulösen. „Die Minister sehen allmählich ein", schreibt er, „daß die Zwangspolitik hauptsächlich an dem unglücklichen Ausfall der jüngsten Wahlen schuld ist, und es eilt ihnen daher nicht so sehr mit der Anwendung der Verbrechenacte, wie vor einigen Wochen. Zugleich sind die Nationalisten auf alles vorbereitet. Wie die „Daily News" erfährt, wollen die irischen Abgeordneten vor dem Schluß der Einzelberathung des Budgets darauf bestehen, daß die Regierung das Haus informire, ob sie die Nationalliga in Gemäßheit des Ausnahmegesetzes zu unterdrücken beabsichtige.

* **[Hartington und die Regierung.]** Die gegenwärtige politische Lage in England veranschaulicht recht geistreich ein Carton im dieswöchentlichen „Punch": Lord Hartington als behäbig aussehender Schiffer lehnt mit dem Rücken an einem Kabestan, raucht seine Pfeife und schaut gemächlich in die Leere. Draußen auf dem Meere steuert eine Yacht unter Schwierigkeiten, um einem herannahenden Nebel zu entgehen, allein der Schiffer scheint dies nicht zu bemerken. Nicht so ein in der Nähe stehender jüngerer Mann, der das über seine Schulter herabhängende Augenglas mit einem Telescop vertauscht hat. Gespannt beobachtet er die Bewegungen der Yacht. Unter dem Carton liest man: Ch-mb-rl-n: „He, mein Harty, die Regierungsyacht signalisirt nach einem Lootsen!! Gehst Du an Bord?"

Dänemark.

* **[„Klein-Boulangeristerei."]** Die Befestigung von Kopenhagen wird, wie schon erwähnt, mit fieberhaftem Eifer betrieben. Alle gegentheiligen Nachrichten werden lediglich zur Irreleitung der öffentlichen Meinung in Deutschland verbreitet. Man hofft die Vertheidigung Kopenhagens von der Landseite durch ein System großartiger Inundationen bewirken zu können; die erhöhten Punkte werden durch starke Sperrforts gesichert. Wie eine Seemacht dazu kommen sollte, die dänische Hauptstadt von der Landseite anzugreifen, bleibt ein Räthsel. Leute, wie der chauvinistische Kriegsminister Bahnson, schaden ihrem Lande so sehr, weil sie es in den Schein wüthender Deutschfeindlichkeit bringen. Und doch ist dieser Schein ein falscher, wenn es sich um die Gesinnung der Mehrheit des dänischen Volkes handelt, die den Frieden mit Deutschland als die sicherste Grundlage der dänischen Unabhängigkeit und Freiheit betrachtet. Auf der großen Linkenversammlung, die am vorletzten Sonntag in Ostseeland bei Kjöge stattfand und an der gegen 25 000 Männer Theil nahmen, ist diese Gesinnung wieder zum Ausdruck gekommen. Graf Holstein-Ledreborg protestirte nicht nur gegen die Kopenhagener Landbefestigung, die Dänemark ins Unglück zu ziehen droht, sondern der Abg. Lauritzen legte namens der dänischen Demokratie einen formellen Protest gegen die „Militärallianz mit Rußland" (!) und gegen jede feindliche Haltung gegen Deutschland ein. Damit ist auf die herausfordernden Reden des Kriegsministers Bahnson allerdings eine klare Antwort gegeben, aber in Dänemark geschieht gerade unter dem Beifall der internationalen Reaction das nicht, was die ungeheure Mehrheit des Volkes und der Volksvertretung will. Wenn es sich nur um das heiße Blut des Herrn Bahnson handelte, so wäre die ganze Klein-Boulangeristerei ohne jede Bedeutung, aber die Sache liegt, bemerkt dazu die „Wes. Ztg.", in Dänemark so, daß Herr Bahnson der wirkliche Vertreter der Gesinnungen und Wünsche der herrschenden Kaste ist.

Rußland.

* Die in Odessa befindlichen bulgarischen Emigranten verlassen, wie dortige Blätter melden, in den letzten Tagen diese Stadt in größerer Anzahl. Einige derselben sind nach Konstantinopel gereist, um dort auf die eine oder andere Weise zur Lösung der bulgarischen Frage beizutragen; andere sollen in derselben Absicht nach Serbien gereist sein. Die „Slawische Gesellschaft" versieht jeden nach Konstantinopel reisenden bulgarischen Emigranten unentgeltlich mit einem Reisebillet und 6 Rbl. und jeden nach Serbien Reisenden mit einem Freibillet bis Kalafat und 15 Rbl.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Gastein, 8. August. **Der Kaiser nahm heute Morgen ein Bad und machte dann einen Spaziergang. Nach der Promenade besuchte der Kaiser die Großherzogin von Weimar, welche um 9 Uhr eingetroffen war, im Straubinger Hotel. Gestern Nachmittag besuchte der Kaiser die Gräfinnen Grünne und Lamberg. An dem Diner nahm der Botschafter Fürst Reuß Theil. Abends machte der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Kötschachthale und nahm dann den Thee bei der Gräfin Lehndorff ein.**

Berlin, 8. Aug. **Die im preußischen Finanz-Ministerium ausgearbeiteten Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuer-Gesetz haben nach unserem Berliner △-Correspondenten die volle Billigung des Fürsten Bismarck gefunden, werden also in dieser Gestalt dem Bundesrathe sofort nach dessen Zusammentritt zugehen.**

— Die Petersburger Meldung, daß sich zum Begräbniß Katkow's eine größere Zahl französischer Politiker, darunter der Kammerpräsident Floquet, nach Moskau begeben habe, scheint sich nicht zu bestätigen. Hier wenigstens ist, wie ein Correspondent uns meldet, nur bekannt, daß Deroulède allein die Reise nach Moskau gemacht hat. Seine Absicht, am Grabe zu sprechen, hat er jedoch aufgegeben — vielleicht in Folge eines höheren Winkes von Petersburg her.

Bei der Göttinger Universitätsfeier wurden Cultusminister v. Goßler und Abg. v. Bennigsen von der medizinischen Facultät, Ministerial-Director Greiff von der juristischen Facultät zu Ehren-Doctoren ernannt. Fürst Bismarck steht nicht in der Liste der Ehrendoctoren.

Berlin, 8. Aug. **Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 176. preußischen Klassen-Lotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:**

4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 33 162 121 704 138 837 143 860.

30 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 4505 8039 12 550 19 356 20 835 21 804 51 344 55 950 60 943 63 468 65 935 67 946 78 713 92 314 94 352 95 939 100 731 101 268 103 783 110 211 110 897 129 812 143 130 161 785 165 560 167 125 167 221 178 748 182 565 188 173.

34 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 1735 6939 10 681 17 514 23 442 23 710 26 105 33 953 37 039 37 805 43 454 44 646 48 061 51 357 53 173 56 186 58 004 60 642 71 321 87 075 88 374 102 197 112 370 124 506 124 743 135 918 141 047 146 324 150 408 156 685 158 758 162 129 177 631 188 776.

Straßburg i. E., 8. Aug. **Die französischen Behörden gestatteten der Firma Weisbach die Wiedereröffnung ihrer Puppenfabrik in Embermenil.**

Metz, 8. Aug. **Gestern Abend 6 Uhr fand die feierliche Einweihung des Denkmals statt, welches die Turn- und der Kriegerverein den 1870 in Metz gestorbenen 283 bairischen Kriegern auf dem Militärfriedhofe errichtet haben. Alle Militär- und Civilbehörden wohnten der erhebenden Feier bei.**

London, 8. Aug. **Der Feuerschaden in den Whiteley'schen Waarenmagazinen wird auf eine halbe Million Pfd. Sterl. geschätzt.**

Rom, 8. Aug. **Die „Riforma" schreibt: Die interimistische Leitung des Ministeriums des Aeußern werde in den Händen Crispi's verbleiben, bis man — in hoffentlich kurzer Zeit — eine Persönlichkeit gefunden habe, welche sowohl befähigt wie auch geneigt sei, einen Posten anzunehmen, der in Folge der glücklichen Situation Italiens heute weniger schwierig sei als in der Vergangenheit. Das Ministerium bleibe, wie es war, sowohl bezüglich der Personen wie des Programms, und so fest wie es stets war. Es könne sich dasselbe indeß immerhin als ein neues Cabinet bezeichnen, da der Abgang eines Ministerpräsidenten und der Antritt eines neuen Ministerpräsidenten auf keinen Fall ohne Bedeutung bleiben könne. Dem neuen Ministerium sei die Aufgabe gestellt, während der Parlamentsferien sich zu entwickeln und sich beim Wiederzusammentritt des Parlaments durch eine Thronrede feierlich einzuführen.**

Luzzatti und Ellena reisen Freitag oder Sonnabend in einer Mission betreffs des Handelsvertrags nach Wien und gegen Ende des Monats von Wien zu gleichem Zwecke nach Paris.

Madrid, 8. August. **Der Colonienminister Balaguer reichte sein Entlassungsgesuch ein.**

Brüssel, 8. August. **Im Herzogenwalde zwischen Verviers und der deutschen Grenze ist ein Waldbrand ausgebrochen.**

Sofia, 8. Aug. **Einer Meldung der „Agence Havas" zufolge haben sich die Minister auf Verlangen des Regenten nach Rustschuk begeben.**

Odessa, 8. Aug. **Der Botschafter Nelidow ist nach Petersburg durchgereist.**

Danzig, 9. August.

* **[Danzigs Handel im Jahre 1886.]** Dem kurzen Auszuge, welchen wir vorgestern Morgen aus dem am Sonnabend kurz vor Redactionsschluß zugegangenen Jahresbericht des hiesigen Vorsteheramts der Kaufmannschaft über „Danzig's Handel, Gewerbe und Schifffahrt im Jahre 1886" gebracht haben, lassen wir heute auf Grund des in der Einleitung des Jahresberichts gegebenen Gesammt-Ueberblicks noch folgende ergänzende Mittheilungen und Betrachtungen folgen:

Von den für Danzig's Handel und Schifffahrt vornehmlich in Betracht kommenden Exportartikeln wurden 1886, im Vergleiche einerseits mit dem vorangegangenen Jahre 1885, andererseits auch mit der dreijährigen Periode 1882/84, u. a. seewärts von hier versandt: Tonne à 1000 Kilogr.:

	1886:	1885:	1884:	1883:	1882:
Getreide	156 084	176 066	170 233	245 591	311 374
Zucker	13 900	10 100	6 234	7 711	7 686
Mehl	15 254	12 166	9 463	2 335	4 428
Kleie	5 478	5 260	3 331	2 849	3 209
Oelkuchen	1 471	2 618	2 246	498	1 593
	189 487	206 150	124 013	261 234	328 290

Günstiger als für den Getreidehandel lagen im vergangenen Jahre die Verhältnisse für die hiesige Mühlenindustrie, sowohl was die Verarbeitung von Getreide wie die von Oelsaaten betrifft. Es erklärt sich dies gewiß nicht zum wenigsten dadurch, daß durch die Gesetze vom 23. Juni 1882 und 22. Mai 1885 den betreffenden Mühlen der noch vorenthaltene Verzicht auf die Identität im Transitlagerverkehr von Getreide und Oelsaaten bereits zugestanden und denselben für die Ausfuhr der von ihnen hergestellten Mühlen- und Oelfabrikate eine Erleichterung dahin gewährt worden ist, daß ihnen der Eingangszoll für eine der Ausbeute entsprechende Menge des zur Mühle gebrachten ausländischen Getreides, bezw. der ausländischen, einem Eingangszolle unterliegenden Oelfrüchte nachgelassen wird", unbekümmert darum, ob und inwieweit die ausgeführten Fabrikate aus Getreide- und Oelsaaten ausländischer oder inländischer Provenienz hergestellt worden sind. Der Export von Mehl hat sich auch im vergangenen Jahre vorzugsweise nach Schweden, die Ausfuhr von Kleie vorzugsweise nach Dänemark gerichtet. Unserem Mehlgeschäfte sind dabei die Bestrebungen im schwedischen Reichstage auf Einführung von Getreide- und Mehlzöllen insofern vorübergehend zu Gute gekommen, als die Möglichkeit des Gelingens dieser schutzzöllnerischen Bewegung naturgemäß die Nachfrage zeitweise belebte.

Der etwas gestiegene Verkehr in Mühlen- und Oelfabrikaten hat aber den beträchtlichen Ausfall im Getreideexport nur zu einem geringen Theile ausgeglichen; und die Gesammtsumme des Ausganges seewärts stellt sich für die genannten fünf Artikel mit zusammen 189 487 To. noch immer um 16 663 To. oder ca. 8 **Proc. ungünstiger** als im Vorjahre 1885 und um 48 359 To. oder reichlich 20 **Proc. schlechter als nach dem Durchschnitt der drei Jahre 1882/4.**

Größer noch und für die Beschäftigung sowohl der hiesigen Arbeiterbevölkerung wie auch unserer Rhederei, insbesondere der Segelschiffahrt auch wohl noch fühlbarer war im vergangenen Jahre der Rückgang in dem Verkehr mit **Bau- und Nutzholz.** Es wurden seewärts abgeladen:

	1886:	1885:	1884:	1883:	1882:
Festmeter:	284 375	370 272	350 360	440 903	442 452
oder nach dem Maßstabe des Zolltarifs (ein Festmeter = 60 Kilogr.) umgerechnet:					
Tonnen:	170 625	222 163	210 216	264 542	253 471.

Die Verschiffungen sind 1886 also um rund 85 900 Cbm. oder 51 540 To. = 21,6 **Proc. gegen das Vorjahr** 1885 und um rund 120 100 Cbm. oder 72 060 To. = 29,7 **Proc. gegen den Durchschnitt** der Jahre 1882/4 zurückgeblieben.

Das Geschäft hat nach allen Richtungen hin, nicht allein was seinen Umfang, sondern noch mehr was seine Rentabilität angeht, einen ganz außerordentlich schlechten, für die betheiligten Kaufleute verlustbringenden Verlauf genommen. Die äußerst gedrückte Stimmung der auswärtigen Absatzmärkte, die nun schon eine Reihe von Jahren andauert und sich mit jedem neuen Jahre nur noch mehr verschlimmert, ein durch die zögernde Nachfrage und das gleichzeitig stark drängende Angebot der concurrirenden Exportplätze bedingter, kaum unterbrochener Rückgang der Preise bei fast allen Artikeln der Branche, die lähmenden Wirkungen der bald mehr, bald minder lebhaft sich aufdrängenden Kriegsbefürchtungen, welche von weitaussehenden commerziellen und gewerblichen Unternehmungen abhalten, — alle diese Umstände, welche sich dermalen mit voller Schärfe auf dem Weltmarkte geltend machen, sind in ihren nachtheiligen Folgen für den hiesigen Platz im vergangenen Jahre noch dadurch sehr verstärkt worden, daß wegen des argen Wassermangels auf der Weichsel und ihren Nebenflüssen ein großer Theil der für Danzig bestimmten Zufuhren seinen Bestimmungsort nicht mehr erreichen konnte, sondern unterwegs überwintern mußte. Es sind daher im Jahre 1886 nur 411 große Weichseltraften an den hiesigen Platz gekommen (gegen 709 i. J. 1885, 563 in 1884, 848 in 1883 und 1036 i. J. 1882). Unsere gesammte Zufuhr von Bau- und Nutzholz ist 1886 mit rund 295 200 Festmeter um ca. 164 200 Festmeter gegen das Vorjahr und ebenfalls um ca. 166 000 Cbm. gegen den Jahresdurchschnitt von 1882/4 zurückgeblieben, mithin um ca. 36 Proc. kleiner gewesen als in den genannten Vorjahren!

Daß die Abnahme des Getreide- und Holz-Exportes nicht in ihrer vollen Höhe auch in dem Gesammtumfange des Hafenverkehrs zum Ausdruck gekommen ist, ist darauf zurückzuführen, daß bei drei anderen größeren Artikeln unserer Ausfuhr seewärts der Verkehr eine Zunahme erfahren hat. Es sind nämlich verschifft worden Tonnen:

	1886:	1885:	1884:	1883:	1882:
Spiritus u. Sprit	29 327	22 914	10 921	8 278	2 877
Zucker	96 550	58 737	81 944	53 944	30 309
Melasse	12 315	35 343	8 214	9 538	7 163
	138 192	116 994	101 079	71 760	40 349,

gegen 1885: 21 200 To. und gegen den Jahresdurchschnitt von 1882/4 rund 67 100 To. mehr.

Leider war aber der quantitativ gestiegene Verkehr in Spiritus und Zucker im vergangenen Jahre nicht auch mit einer entsprechend günstigeren Geschäftslage verbunden. Im Gegentheil haben sich 1886 in diesen beiden für Landwirthschaft, Industrie und Handel unserer Provinz so wichtigen Branchen die Voraussetzungen eines gewinnbringenden Umsatzes im Vergleich mit den Vorjahren noch verschlechtert.

Der **Rückgang unseres Hafenverkehrs** hat sich nicht auf das Exportgeschäft beschränkt, sondern sich auch auf zahlreiche Zweige des Einfuhrhandels erstreckt. Von den hauptsächlichsten Artikeln wurden seewärts u. a. importirt: Tonne à 1000 Kilogr.

	1886:	1885:	1884:	1883:	1882:
Kaffee	2 791	2 923	3 134	2 436	2 528
Reis	2 500	4 689	6 687	5 711	4 504
Gewürze	736	687	626	575	554
Südfrüchte	946	880	773	662	528
Schmalz	2 160	1 884	1 555	1 074	703
zus.	9 133	11 063	12 775	10 458	8 817

mithin 1930 Tonnen bezw. 1550 Tonnen weniger als 1885 bezw. 1882/4.

Für die **Rhederei** werden die Verhältnisse mit jedem Jahre trostloser. Die Lage des Frachtenmarktes hat im verflossenen Jahre den hier heimathsberechtigten Seeschiffen nur ausnahmsweise die Möglichkeit eines über die Deckung der Betriebskosten hinausgehenden Geschäftsgewinnes gewährt; in den meisten Fällen sind wohl nicht einmal die Kosten der Reise aufgekommen — selbst bei unversicherten Schiffen; denn schon die meisten unserer Segelschiffe und auch einzelne Dampfer fahren, um überhaupt die Chance eines Gewinnstes zu haben, ohne oder doch mit unzulänglicher Cascoversicherung. Die Flotte der außer Betrieb gestellten Seeschiffe wird daher immer größer. Ungefähr dreißig Segelschiffe haben hier vom Frühjahr bis zum Winter unbeschäftigt im Hafen gelegen; und auch Dampfer wurden mehrfach aufgelegt, weil es an Fracht mangelte oder die angebotenen Frachten einen noch größeren Verlust in Aussicht stellten, als selbst das Auflegen der Fahrzeuge. Die ungünstige Lage des Rhedereigeschäftes hat natürlich eine ganz außerordentliche Entwerthung allen Schiffsbesitzes zur Folge gehabt, — eine Vermögensverschlechterung, welche sich auf weite Kreise unserer Küstenbevölkerung erstreckt. Aeltere Segelschiffe, und darunter manche noch gut klassificirte, welche hier zum Verkaufe gebracht wurden, weil die Rheder nicht länger mit Verlust fahren wollten oder von den Schiffspartnern die nöthigen Ausrüstungskosten nicht mehr aufzubringen waren, haben Preise erzielt, die günstigen Falles etwa zehn Procent der Anschaffungskosten betragen mögen. Die Schiffe sind dann meist von Schiffscapitänen erworben worden, welche, um in ihrem Berufe verbleiben zu können, sich dazu haben entschließen müssen, die Rhederei des Schiffes für eigene Rechnung zu führen. Nicht günstiger als für die Rhederei war das vergangene Jahr für die Stromschifffahrt. Der Verkehr mit beladenen Stromfahrzeugen von und nach Danzig war 1886 um ca. 2860 Fahrzeuge und ca. 56 000 Tonnen Güter, d. i. um etwa 17 Proc., kleiner als im Vorjahre 1885.

* **[Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** Im Monat Juli haben, nach provisorischer Ermittelung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 31 775 Mk., im Güterverkehr 85 400 Mk., an Extraordinarien 12 000 Mk., zusammen 129 175 Mk., (21 075 Mk., darunter 17 300 Mk. vom Güterverkehr, mehr als nach provisorischer Feststellung im Juli v. J.). Die Einnahmen pro Juli 1886 betrugen nach definitiver Feststellung 115 783 Mk. Im Jahre 1887 sind die definitiven Einnahmen bisher bis incl. Mai ermittelt, dieselben betrugen 769 043 Mk., mithin gegen die publicirten provisorischen Einnahmen bis incl. Mai von 751 970 Mk. mehr 17 073 Mk. Unter Hinzurechnung dieser Summe betragen die Einnahmen bis incl. Juli 1887 1 035 218 Mk., gegen 978 744 Mk. definitiv bis incl. Juli 1886, mithin hiergegen mehr 56 474 Mk.

* **[Ausflug.]** Am Mittwoch, den 10. d. M., unternehmen die Schüler der oberen Klassen der Dirschauer Realschule mit ihren Lehrern einen Ausflug nach Danzig und von hier auf einem Dampfer zur Zoppoter Rhede, wo man der Kriegsflotte einen Besuch abzustatten gedenkt. Auf der Rückreise plant man den Besuch der kaiserl. Werft und des Provinzialmuseums.

* **[Strafkammer.]** Vor der hiesigen Ferien-Strafkammer hatte sich gestern der Pferdeeisenbahnkutscher Zibulski zu verantworten. Der von Z. geführte Pferdebahnwagen hatte am 5. März in einer Curve an der Ecke der Lenzgasse zwei kleine Kinder, die sich dort auf dem Geleise tummelten, überfahren resp. angefahren, wie wir damals meldeten. Eins der Kinder ist alsbald gestorben, das zweite geheilt. Z. war beschuldigt, durch Fahrlässigkeit diesen Unglücksfall herbeigeführt zu haben. Die Verhandlung ergab jedoch so wenig Anhaltspunkte für eine Unachtsamkeit des Z., daß der Staatsanwalt selbst die Anklage fallen ließ und nach seinem Antrage völlige Freisprechung erfolgte.

8 **Marienburg**, 8. August. Auf dem Marsche zu den **Detachementsübungen** werden im diesseitigen Kreise folgende Truppentheile **Rastquartiere** halten: das 1. Bataillon des Inf.-Regts. 5 am 15. d. M. in Baarenhof und Neumünsterberg, am 16. in Tiegenhof; das 2. Bataillon dess. Regts. am 16. in Tiegenhof; der Stab der 4. Brigade am 16. in Tiegenhof; der Stab des Regiments 5 am 16. in Tiegenhof; das Füsilier-Bataillon des Regts. 5 am 16. in Ladekopp und Schönsee, am 17. und 18. in Tiegenhof; das 2. Bataillon des Regts. 128 am 16. in Altweichsel und Kunzendorf, am 17. und 18. in Königsdorf, Lecklau, Pruppendorf und Schönwiese, am 19. in Grunau und Pr. Königsdorf; der Stab des Regts. 128 am 17. und 18. in Marienburg, am 19. in Fischau; das 1. Bataillon des Regts. 128 am 17. und 18. in Altmünsterberg, Gnojau und Milenz, am 19. in Königsdorf, Lecklau, Notzendorf, Pruppendorf und Schönwiese; das Füsilier-Bataillon des Regiments 128 am 17. und 18. in Marienburg und Sandhof, am 19. in Altfelde, Fischau, Schlablau; die Unteroffizierschule Marienwerder am 17. und 18. in Hoppenbruch, am 19. in Katznase und Sommerau; der Stab der 3. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16 und die 7. Batterie desselben Regiments am 17. in Neumünsterberg, am 18. in Tiegenhof; die 8. Batterie dieses Regiments am 17. in Schöneberg; der Regiments-Stab des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16 am 18. in Tiegenhof; der Stab der ersten Abtheilung desselben Regiments am 18. in Baarenhof; die erste Batterie desselben Regiments am 18. in Schönsee; die 2. Batterie dieses Regiments am 18. in Neumünsterberg, am 19. in Tiegenhof; die 3. Batterie desselben Regiments am 18. in Baarenhof, am 19. in Tiegenhof.

(=) **Kulm**, 7. August. Die **Stadtverordneten** beschlossen gestern, dem Magistrat die Mittel zur Verfügung zu stellen, um aus Anlaß der am 16. und 17. d. stattfindenden Feier des **50-jährigen Bestehens des hiesigen Gymnasiums** dem letzteren am 17. ein Gartenfest in Bengs Lokal zu geben und um eine Adresse anfertigen zu lassen, welche durch eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung übergeben werden soll. — Das hier befindliche Institut der barmherzigen Schwestern beabsichtigt, eine **Handarbeitsschule** im Centralhause einzurichten, und hat sich mit einem Antrage um Genehmigung an den Unterrichts-Minister gewandt. — Am 22. d. M. rückt unser **Jäger-Bataillon** zum Manöver aus.

M. **Stolp**, 8. August. Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse sind diese Nacht **5 Gefangene entsprungen.** Sie hatten nach Verlassen ihrer Zellen sich auf dem Boden des Gefängnisses 2 Waschleinen angeeignet, dieselben um den Schornstein gebunden und an diesen die Abfuhr in den Gefängnißhof mit Glück bewirkt. Hier angekommen, legten sie ein Brett an die Hofmauer, überstiegen diese und gelangten so glücklich ins Freie. Die von der Straße zum Portier führende Hausglocke hatten die Flüchlinge zuvor dienstuntauglich gemacht, so daß es dem auf der Straße patrouillirenden Wächter, welcher auf dem Dache des Gefängnisses verdächtige Gestalten sah, nicht gelang, das Wachtpersonal zu wecken. — Zum Empfange des **Kaisers** am 12. September c. wird die Aufstellung der hiesigen Vereine und Innungen auf dem Bahnhofe geplant.

* **Bromberg**, 8. August. Einer der 11 angeblichen Unterzeichner der bekannten **Petition um Erhöhung der Getreidezölle** veröffentlicht jetzt in der hiesigen „Ostdeutschen Presse" folgende **Erklärung**: „Von der Reise zurückgekehrt, lese ich meinen Namen unter einer Petition vom Juli c. an den Fürsten Reichskanzler. **Ich habe weder meine Unterschrift gegeben,** noch Jemandem zum Unterschreiben Auftrag ertheilt. Bromberg, 6. August 1887. Rudolf Zawadzki."

Vermischte Nachrichten.

* **In Airolo** ist dieser Tage das **Denkmal** für die bei der Durchbohrung des **Gotthard umgekommenen Arbeiter** enthüllt worden. Auf einem Granitblock ruht eine dreistufige Basis, auf dieser wiederum ein sechseckiger, behauener Granitblock und das Ganze krönt ein Kreuz, das Symbol der Aufopferung. Eine Marmortafel trägt das Reliefmedaillon Louis Favre's und die von einem Cypressenkranz umrahmte Inschrift: „Alle vittime del Gottardo", „den Opfern des Gotthard". Auf den Stufen legt ein Tunnelarbeiter seinen Mantel nieder.

* **[Ein bemerkenswerther Vorgang]** hat sich dem „Kurj. Warsz." zufolge auf einem Gut in der Umgegend Warschau's abgespielt. Derselbe erregte die Gemüther um so mehr, als er in seinen Motiven und Consequenzen noch der Aufklärung bedarf. In der örtlichen Kirche fand die Trauung eines Gutsbesitzers aus dem benachbarten Kreise mit der Tochter des Gutsherrn statt. Während der Einsegnung des Paares fuhren bei der Kirche zwei Wagen vor, denen Offiziere der Landpolizei und mehrere Polizeisoldaten entstiegen, die darauf alle Ausgänge der Kirche besetzten und in dieser Stellung das Ende der Ceremonie abwarteten. Als der Trauakt vollzogen war und die Beglückwünschung des Paares begann, trat einer der Landpolizei-Offiziere an den jungen Ehemann heran und flüsterte ihm einige Worte in's Ohr. Sie traten dann bei Seite und führten eine Unterredung. Das Auftauchen der Polizei rief unter den Hochzeitsgästen begreifliche Unruhe hervor. Die Braut wurde ohnmächtig in den Wagen getragen. Der Bräutigam wurde in der Kirche arretirt und ins Gefängniß gebracht. Der Befehl zur Verhaftung war von der höheren Gerichtsbarkeit ergangen, wie man sagt, weil der Bräutigam unter dem schweren Verdacht steht, ein junges Mädchen, welches kürzlich auf seinem Gute starb, vergiftet zu haben.

* **[Eine Schatzkammer der Jesuiten entdeckt.]** Wie das „Journal do Commercio" in Rio de Janeiro

mittheilt, wurde kürzlich in San Paulo eine Schatzkammer der Jesuiten, gefüllt mit kostbaren Kirchengeräthen, baarem Gelde etc. entdeckt. In San Paulo war es allgemein bekannt, daß die Jesuiten, bevor sie im Jahre 1717 nach der Auflösung ihres Ordens diese Stadt verließen, ihre Schätze vergraben hatten. Man wußte nur nicht, wo. Jüngst fand man jedoch in den dortigen Kirchenbüchern, daß die frommen Patres vor ihrer Abreise nahe der Stadt ein großes steinernes Kreuz zur Erbauung für die Gläubigen hatten aufstellen lassen. Man muthmaßte nun, daß die Patres das Kreuz eigens nur zu dem Zwecke errichtet hätten, um zu wissen, wo ihre Schätze begraben liegen. Man grub daher dort nach und entdeckte in der That den vergrabenen Schatz.

Erlangen, im August. Am 30. v. M. feierte der Historiker Professor **Karl Hegel**, ältester Sohn des Philosophen, sein 50jähriges Doctorjubiläum.

Mainz, 6. August. Die „Frankf. Ztg." ist in der Lage, den Ausgang der bekannten **Entführungsgeschichte** mitzutheilen. Der Held, der ehemalige Lazarethgehilfe und Straßenbahn-Conducteur Robert Neuenhagen alias Neuhaus aus Langenfeld bei Köln, welcher hier verhaftet worden ist, wurde wieder aus der Haft entlassen. Die Staatsräthin, die Mutter jener verliebten russischen Schönen, hatte sich nämlich geweigert, einen Strafantrag zu stellen, die Staatsbehörde hatte somit keine Veranlassung, Neuhaus in Haft zu behalten.

St. Moritz, 6. August. Das Ereigniß des Tages im Kurort ist die Anwesenheit des indischen **Maharadjah Gaikwar of Barodah**. Der Prinz reist mit einer Suite von 53 Personen. Er wohnt in der Villa Inn des Kurhotels, die Prinzessin im ersten Stock. Auf Wunsch der indischen Fürstlichkeit ist vor dem Hotel eine besondere Turnhalle erbaut worden. Die indischen Herren tummeln sich lebhaft überall umher und scheinen guter Dinge zu sein. Der Fürst hat seinen Aufenthalt im Engadin auf ca. 2 Monate in Aussicht genommen. Eine Reihe von Zimmern bewohnt im Kurhause auch die Fürstin Jurjewskaja, geborene Dolgoruki, die Wittwe des russischen Kaisers Alexander II. Von Berliner Bühnen-Größen genießen in stiller Beschaulichkeit Frau Niemann-Seebach und Fräulein Abich vom königlichen Schauspielhause ihren Urlaub hier.

Brüssel, 5. August. Der am 4. und 5. September in Lüttich stattfindende **internationale Wettkampf für Männerchöre**, schreibt man der „Voss. Ztg.", hat großen Anklang gefunden. Nachdem der Anmeldungstermin abgelaufen, stellt sich heraus, daß außer allen größeren belgischen Gesangvereinen 8 deutsche, 9 französische und 18 holländische Männerchöre sich an diesem Wettkampf betheiligen. Die 8 deutschen Vereine sind folgende: Apollo aus Bonn, Loreley aus Köln, Harmonia aus Aachen, Germania aus Burtscheid, Sängerbund aus Mühlheim, Concordia aus Eupen, La Malmédienne aus Malmedy und der Männergesangverein aus Lobberich.

Wien, 6. August. Die Eröffnung des neuen **Hofburgtheaters** wird am 1. Januar k. J. stattfinden.

Zuschriften an die Redaction.

Eine lebensgefährliche Fahrstraße in Danzig ist die Bischofsgasse, welche das schwarze Meer mit Petershagen verbindet. Am Freitag bot dieselbe wieder eine eigenthümliche Illustration den dort Wohnenden dar. Das Rollfuhrwerk eines Spediteurs hatte in Petershagen und im schwarzen Meer Waaren abzuladen und versuchte, da der Wagen ziemlich leer war, die Bischofsgasse zu passiren. Auf der Hälfte des Berges angelangt, ermüdeten die Pferde, und so ging das Gefährt rückwärts den Berg hinunter. Dem geschickten Kutscher gelang es, die Deichsel zu fassen und den Wagen auf die unten liegenden Häuser zu lenken, gegen welche das Fuhrwerk mit voller Gewalt anprallte, wodurch es allein zum Stehen kam. Der Vorfall zeigt, wie nöthig es ist, die Bischofsgasse bis nach Petershagen fahrbar zu machen. O.

Standesamt.

Vom 8. August.

Geburten: Fleischermeister August Kühnel, T. — Arb. Friedrich Scherret, T. — Schiffsgehilfe Gustav Wenzel, T. — Fabrikarb. Rudolf Thurau, S. — Kaufm. Carl Pätzold, S. — Eigenthümer August Gramsdorf, S. — Zimmermstr. Carl Zöllner, S. — Schlossergel. Julius Herm. Müller, T. — Fuhrmann Louis Müller, S. — Arb. Heinrich Kipplaß, T. — Klempnergel. Julius Doßkorf, T. — Arb. Johann Kuklau, T. — Schmiedegel. Bernhard Krotowski, T. — Schlossergel. Hermann Feldkeller, T. — Arb. Jacob Gehrke, S. — Arb. August Brodde, S. — Schlossergel. Ferdinand Gawwiller, T. — Maurergel. Friedrich Zierau, T. — Schmiedegel. Paul Byczkowski, S. — Maler Theodor Lotzrius, S. — Schuhmachermstr. Carl Brückmann, T. — Handlungsgehilfe Gustav Lindt, T. — Arb. Carl Schulz, S. — Arb. Johann Wietz, S. — Arb. Julius Palau, T. — Unehel.: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Kaufmann Louis Löbel Landau hier und Charlotte Auerbach, geb. Lichtenstein, in Schildberg. — Schmiedegel. Otto Franz Degner und Amalie Elisabeth Recklies. — Kaufmann Gustav Friedrich Wilh. Kraatz und Magdalena Steiner.

Heirathen: Klempnergel. Carl Georg Liedtke und Caroline Emma Friedrowitz.

Todesfälle: T. d. Schuhmachers Carl Buddatsch, 13 T. — Frau Bertha Florentine Pfänder, geb. Keus, 46 J. — T. d. Fleischermeisters Ernst Schiffel, 3 J. — S. d. Schmiedegel. August Herbst, 10 M. — S. d. Schuhmachergel. August Milz, 5 M. — T. d. Bürstenmachers Gustav Sill, 7 M. — Gefreiter Herm. Oskar Reinelt, 22 J. — S. d. Arb. Carl Sadlowski, 1 J. — T. d. Arb. Aug. Blaszkowski, 1 J. — Frau Wilhelmine Friederike Krebs, geb. Löper, 66 J. — T. d. Seefahrers Rudolf Sandt, 5 J. — S. d. Arb. Andreas Liedtke, 9 J. — Schlosser Herm. August v. Werden, 60 J. — Unehel.: 2 S., 1 T.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 8 August

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			Lombarden	134,50	135,50
August	145,70	148,00	Franzosen	373,00	374,50
Sept.-Okt.	147,20	149,50	Cred.-Actien	458,00	458,00
Roggen			Disc.-Comm.	194,20	194,10
Sept.-Okt.	114,20	116,00	Deutsche Bk.	160,20	160,10
Okt.-Novbr.	116,00	118,00	Laurahütte	85,60	85,90
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	162,45	162,35
Sept.-Okt.	21,50	21,60	Russ. Noten	178,80	179,25
Rüböl			Warsch. kurz	178,55	179,00
Sept.-Okt	44,40	44,40	London kurz	—	20,39
Okt.-Novbr.	44,80	44,80	London lang	—	20,29
Spiritus			Russische 5% SW-B. g. A.	58,30	58,30
Aug.-Sept	65,60	65,80	Danz. Privatbank	139,90	139,90
Sept.-Okt.	66,60	65,90	D. Oelmühle	110,50	110,50
4% Consols	106,90	106,90	do. Priorit.	110,00	110,00
3½% westpr. Pfandbr.	98,00	98,00	Mlawka St-P.	107,00	106,90
do. II.	94,40	94,40	do. St-A.	45,30	45,40
Ung. 4% Gldr.	81,40	81,80	Ostpr. Südb. Stamm-A.	62,00	62,90
II. Orient-Anl.	55,10	55,20			
4% rus. Anl. 80	80,50	80,50	1884er Russen	94,30	94,40

Danziger Stadtanleihe 103,50.

Fondsbörse: still.

Frankfurt a. M., 8. Aug. Abendbörse. Oesterr. Creditactien 227¼. Franzosen 185¾. Lombarden 67¼. Ungar. 4% Goldrente 81. Russen von 1880 fehlt. Tendenz: still.

Wien, 8. August. (Abendbörse). Oesterr. Creditactien 281,40. Ungar. 4% Goldrente —. Tendenz: umsatzlos.

Paris, 8. Aug. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 84,20. 3% Rente 81,75. 4% Ungar. Goldrente 81¼. Franzosen 475,00. Lombarden 171,25. Türken 14,27½. Aegypter 375. — Tendenz: ruhig. — Rohzucker 88° loco 30,50. Weißer Zucker ℘ August 33,70, ℘ Sept. 33,80, ℘ Oktober-Jan. 34,30. Tendenz: fest.

London, 8. Aug. (Schlußcourse.) Consols 101 1/16. 4% preuß. Consols 105. 5% Russen de 1871 95½. 5% Russen de 1873 95⅞. Türken 14⅛. 4% Ungarische Goldrente 80¼. Aegypter 73⅞. Platzdiscont 2⅛ %. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 13¾, Rübenrohzucker 12¾. Tendenz: Verkäufer ruhiger.

Petersburg, 8. Aug. Wechsel auf London 3 M. 21 5/32. 2. Orientanl. 99¼. 3. Orientanl. 99⅛.

Rohzucker.

Danzig, 8. August. (Privatbericht von Otto Gerike.) Tendenz: fest. Heutiger Werth für Basis 88° R. ist 12 ℳ incl. Sack ℘ 50 Kilo ab Transitlager Neufahrwasser.

Danziger Viehhof (Altschottland).

Montag, 8. August.

Aufgetrieben waren: 18 Rinder (nach der Hand verkauft), 167 Hammel (ebenfalls nach der Hand verkauft), 96 Landschweine preisten 26—30½ ℳ ℘ Centner. Alles lebend Gewicht. Der Markt wurde geräumt.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 6. August. (Amtlicher Bericht der Direction.) Auf dem **Fleischmarkt** bei ziemlich starker Zufuhr reges Geschäft. Preise fest. Kalbfleisch noch etwas gestiegen. — **Wild** war mit Ausnahme von Reben gesucht. Nach Federwild zeigte sich starke Nachfrage. Enten im Ueberfluß. Junge Hühner wurden begehrt und brachten bessere Preise. — Der **Fischmarkt** zeigte ein etwas lebhafteres Geschäft bei steigenden Preisen. Zufuhr war schwach. Russischer Zander, Lachs, Krebse und Räucherwaaren theuer bezahlt. Die ersten Karpfen gelangten zur Auction. — **Butter** sehr fest und im Preise weiter anziehend. Zufuhr noch immer knapp. — **Gemüse** und Obst reichlich zugeführt, nur Tafelbirnen knapp. Italienische Pfirsiche, ungarische Melonen sind in größeren Posten erschienen. — **Fleisch.** ℘ ½ Kilogr. Rindfleisch Ia. 0,55 bis 0,56 ℳ, do. IIa. 0,42—0,50 ℳ, do. IIIa. 0,32 bis 0,38 ℳ, Schweinefleisch 0,42 bis 0,45 ℳ, Kalbfleisch Ia. 0,55—0,60 ℳ, do. IIa 0,40—0,50 ℳ, Hammelfleisch Ia 0,50—0,55 ℳ, do. IIa 0,45—0,48 ℳ, Pökelschweinefleisch 0,60 ℳ, ger. Schinken 0,65—1,00 ℳ, Speck, ger. 0,50—0,60 ℳ — **Wild und Geflügel.** ℘ ½ Kg: Damwild 0,40—0,55 ℳ. Rothwild 0,30 bis 0,55 ℳ, Rehe 0,50—0,70 ℳ. Schnepfen ℘ Stück 3,50—4,00 ℳ, Gänse, lebend, fette 4,00—6,00 ℳ, magere 2,?0—3,00 ℳ, Enten, fette 1,50 ℳ, magere 0,85—1,20 ℳ, Hühner, alte 1,00—1,10 ℳ, junge 0,40—0,80 ℳ, Tauben, junge 0,70—0,80 ℳ — **Fische und Schaltthiere** ℘ ½ Kilogr. Hechte mittelgroße 0,80—0,84 ℳ, do kleine 0,66—0,72 ℳ, Schleie 0,66—0,75 ℳ, Barse 0,50—0,60 ℳ, Bleie, große 0,42—0,50 ℳ, Karauschen 0,50—0,60 ℳ, Zander, mittelgroße 1 ℳ, Aale, große 1,20—1,25 ℳ, do mittelgroße 1,00 ℳ, do. kleine 0,60—0,80 ℳ, Karpfen 0,80 ℳ, Bachforellen — ℳ, Ostseelachs, groß und mittel 1,00 ℳ, Lachsforellen, große und mittelgroße 1,00 ℳ, Steinbutten große 0,90—1,00 ℳ, kl. (Ostsee) — ℳ, Seezungen 1,00 ℳ, Schollen, große 0,30 ℳ, Haffzander 0,75—1,00 ℳ, Hechte 0,50 ℳ, Karpfen 0,50 ℳ, Aale 0,80—1,00 ℳ; Hummern ℘ ½ Kilo 1,80—2,00 ℳ, Krebse, große ℘ Schock —12 ℳ, do mittelgroße, 12—15 Centim., 3—5 ℳ, do. kleine, 10—12 Cm., 1,50—1,80 ℳ, Ostseelachs (ger.) ℘ ½ Kilogr. 1,50—2,00 ℳ, Bücklinge, pomm. ℘ Wall 3 ℳ, Flundern (ger.) pommersche ℘ Schock 3,50 ℳ, kleine — ℳ — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) ℘ 50 Kilogr. 110,00 ℳ, ost- und westpr. Ia. 103—108 ℳ, do. IIa. 95—100 ℳ, do. IIIa. 88—92 ℳ, Holsteiner Ia. 100—105 ℳ, schlesische, pomm. u. posensche 100—105 ℳ, ost- und westpreuß. Landbutter 80—85 ℳ — Eier ℘ Schock netto ohne Rabatt 1,65—2,10 ℳ — Käse ℘ 50 Kilogramm. Importirter Emmenthaler 80 ℳ, do. Edamer 68—70 ℳ, do. Neufchatel 100 St. 18 ℳ, do. Roquefort sur choix I. ℘ 50 Kilogr. 150 ℳ, do. Chester Victoria 120 ℳ, bairischer Emmenthaler 60—65 ℳ, Schweizer-Käse, inländ. Ia. 62—65 ℳ, do. IIa. 55—58 ℳ, do. IIIa. 45—50 ℳ, Edamer inl. Ia. 65 ℳ, Limburger Alpenk. i. Pergt. 35—37 ℳ, Limburger 30,00 ℳ, Tilsiter Käse, fette Ia. 60—63 ℳ, Sahnenkäse Ia. 18 ℳ, do. IIa. 14 ℳ, do. IIIa. 10—12 ℳ — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln ℘ 50 Kilogr. weiße runde 2,50—3,50 ℳ, do. lange 3,75—4 ℳ, blaue 3,50—4,00 ℳ, Zwiebeln 2,75—3,50 ℳ, Perlzwiebeln ℘ Ltr. 15,00 ℳ. Meerrettig ℘ Schock 10—12 ℳ, Kohlrüben weiße 3—4 ℳ, gelbe 3—4 ℳ, Mohrrüben lange ℘ 50 Ltr. 2,00 ℳ, Karotten 2,50 ℳ, Teltow. Rübchen echte ℘ 50 Kilogr. 10 ℳ, weiße 9 ℳ, Gurken, Schlangen- große ℘ Sch. 8—10 ℳ, mittelgroße 3—4 ℳ, Land- große 2,00—3 ℳ, Einleger 1,40—1,50 ℳ, Radieschen ℘ 64 Bund 0,75 ℳ, Weißkohl ℘ Schock 7 ℳ, Rothkohl 7 ℳ, Wirsingkohl 3—4 ℳ, Blumenkohl, inländ. ℘ 100 Kopf 8—15 ℳ, holl. 30—35 ℳ, Kopfsalat inländ. 1,50 ℳ — Obst ℘ 50 Kilogr. Kochäpfel div. Sorten 10—16 ℳ, Tafeläpfel 18—22 ℳ, Kochbirnen 6—12 ℳ, Tafelbirnen 25—35 ℳ, kleine saure Kirschen 6—7 ℳ, süße Kirschen Ia 10—11 ℳ, IIa 6—8 ℳ, Preißelbeeren ℘ 50 Liter 7,50—8 ℳ, Stachelbeeren ℘ 50 Kilogramm 10—12 ℳ, Johannisbeeren 7—9 ℳ, Himbeeren 31 ℳ, Aprikosen ℘ 50 Kilogr. 15—20 ℳ, Reineclauden, reife 15—25 ℳ.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. August. **Wind:** WNW.

Im Ankommen: 1 Logger.

Fremde.

Hotel du Nord. Fromm a. Neufahrwasser, Offizier. Paßkiet n. Gemahlin a. Pr. Stargard, Rechtsanwalt. Frau Rittergutsbesitzer v. Frantzius n. Tochter a. Ulkau. Persing n. Gemahlin a. Stolp, Amtsanwalt. Dr. Braune a. Zoppot, Ober-Stabsarzt. v. Lowtzow a. Danzig, Lieutenant. Graf Brockdorff-Ahlefeld a. Chinow, Rittergutsbesitzer. Dr. Kocht a. Zoppot, Stabsarzt. Schwenkner a. Königsberg, Apotheker. Scholten a. Groningen und Tiedeberg a. Holland, Fabrikbesitzer. Rittmeister Köhler n. Gemahlin a. Kl. Jauth, Rittergutsbesitzer. Graf Königsdorff a. Berlin, Gutsbesitzer. Rölger a. Wilhelmshaven, Corvetten-Capt. König a. Zoppot, Assistenz-Arzt. Specht a. Berlin, Ingenieur. Frau Kaufmann Jäger n. Tochter a. Magdeburg. Landshut a. Neumark, Bernhardt a. Lissa, Stein a. Berlin, Hammerschmidt a. Hanau, Posselt a. Neuß, Balz a. Berlin, Geyer a. Dessau, Jung a. Liegnitz, Häsele aus Paris, Weinschenk a. Nürnberg, Arensberg n. Gemahlin a. Bromberg, Wäcke n. Gemahlin a. Berlin, Bruck a. Breslau, Matthey a. Stuttgart, Mittag a. Spremberg, Köhler a. Berlin, Schwab a. Nürnberg, Kaufleute.

Englisches Haus. Steffens a. Mittel Golmkau, Rittergutsbesitzer. Dr. Nicolaus a. Münsterberg, Rechtsanwalt. Graf Döhnhoff a. Quittainen. Blankenburg n. Familie a. Gumbinnen, Bauinspector. Boldnau nebst Töchtern a. Saalfeld, Apotheker. Hecker a. Danzig, Portepee-Fähnrich. Fiebiger a. Bromberg, Ingenieur. Borchert n. Gemahlin a. Posen, Kiehn a. Schubinsdorf, Rittergutsbesitzer. Sparwasser a. Meysenthal, Kückenthal a. Berlin, Pfeiffer a. Haida, Gläsel a. Kaaden i. Böhmen, Witta und Windisch a. Leipzig, Kreßmann a. Bordeaux, Königsberger aus Posen, Kanschweig a. Poppen, Soldat a. Königsberg, Haase a. Berlin, Stiel a. Bremen und Oertel a. Berlin, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Bartels a. Marienwerder, Major. v. Poser a. Marienwerder, Adjutant. v. Reppert-Bismarck a. Marienwerder, Lieut. Dienstmann, v. Romsdorf und Funk a. Ortelsberg, Hauptleute. Mey a. Braunsberg, Oberlehrer. Frhr. v. Keyserlingk a. Marienwerder, Pr. Lieut. Ladisch a. Arnswalde, Hotelier. Bertram a. Rexin, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer Kneib a. Sykorschin. Frau Rittergutsbesitzer Mac Lean a. Roschau. Frau v. Mellentin a. Roschau, Rentiere. Dr. phil. Fresenius a. Berlin. Echse a. Bromberg, Postinspector. Wernich a. Elbing, Buchdruckereibesitzer. Hübner a. Thorn, Fabrikant. Pachnio a. Danzig, Lieutenant. Dietrich a. Arnswalde, Günzel a. Oberneuschöneberg, Friedländer a. Berlin, Erlanger und Zimmer a. Fürth, v. Radonski a. Pr. Stargard, Heilbronn a. Breslau, Rentsch a. Merane, Kaftanski a. Berlin, Mösch a. Gera, Heinrich a. Breslau, Brendel und Michaelis aus Berlin, Kirberger a. Lüneburg, Wolffberg a. Berlin, Opet a. Breslau und Schwitering a. Dresden, Kaufleute. Frl. Geschwister Cohn a. Berent.

Hotel de Thorn. Untermann n. Gemahlin a. Bromberg, Handschuhfabrikant. Hahn a. Neidenburg, Rechtsanwalt. Günther aus Lassan, Fabrikant. v. Barfuß a. Bonn, Student. Mettler a. Sorau, Ober-Amtmann. Pohl a. Bromberg, Gerichts-Assessor. Haasch, Putzel, Hameche und Köller a. Zoppot, Mariniers. Fräul. Thiem a. Berlin. v. Prittwitz-Gaffron a. Wilhelmshaven, Offizier. Weser n. Gemahlin a. Königsberg, Buchhändler. Zöllner a. Bolloschno, Lieutenant. R. Büttner aus Berlin, cand. med. W. Büttner a. Bruchmühle, S. Büttner und E. Büttner a. Netzenmühle, Janke und Schneider a. Buchholz, Rittergutsbesitzer. Fröhlich a. Graudenz, Gerichtsbeamter. Lange a. Elbing, Baumeister. Wegner a. Mecheln, Oeconom. Rosehr a. Stettin. Reinhardt a. Lauenburg, Zimmermeister. Hellwich a. Neu-Tuchlin und v. Sikorski a. Tuchlin, Rittergutsbesitzer. Matting a. Sulmin, Oeconomierath. v. Tevenar a. Dommachau, Rittergutsbesitzer. von der Schilden a. Amsterdam, Jäschke a. Cöslin, Mendel a. Schneidemühl, Vollbeding a. Aachen, Blöcker a. Hamburg, Leyden n. Gemahlin a. Thorn, Leyser a. Berlin, Schwarz a. Czernikau, Casper a. Lauenburg, Schröder a. Magdeburg, Sasse aus Oldenburg, van der Loe a. Amsterdam, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Kinder a. Mehlsack, Bürgermeister. Poschmann a. Guttstadt, Probst. Laser n. Gemahlin a. Mohrungen, Secretär. Thurau n. Gemahlin a. Pr. Stargard, Rechtsanwalt. Niedick a. Köln, Edel und Hirschberg a. Berlin, Löwenthal a. Mewe, Schreiber a. Breslau, Maake a. Pinneberg, Sperrhake a. Eisenberg, Sachs a. Berlin, Schönwald a. Charlottenburg, Urbach a. Crefeld, Weinschenk a. Nürnberg, Meyer a. Leipzig, Winter a. Mainz, Mäurer a. Königstein, Artelt a. Peterswaldau, Krams a. Berlin, Kaufleute.

Walters Hotel. Knauer n. Gemahlin a. Hirschfeld, Fabrikdirector. Gies n. Gemahlin und Schwester a. Königswiese, königl. Oberförster. Großjohann n. Familie a. Saalfeld, Rechtsanwalt. Möller a. Straßburg, Amtsrichter. Wernitz n. Gemahlin a. Seewalde, Rittmeister. Major Kuntze a. Gr. Bölkau, Rittergutsbesitzer. Frau Amtsrath Gerschow n. Tochter a. Rathstube. Specht a. Berlin, Ingenieur. v. Dassel, Lieutenant z. S. Lesse a. Tockar, Rittergutsbesitzer. Lewandowski, Marine-Zahlmeister. Gercke, Lieutenant z. S. Dr. John, Assistenz-Arzt. Dr. Galacker a. Elbing, prakt. Arzt. Rohrbach a. Königsberg, Ober-Landesgerichts-Secretär. Erdmann a. Kl. Bestung, Ober-Amtmann. Parenstädt a. Weitzdorf, Rittergutsbesitzer. Parenstädt a. Bremen, Secundaner. Frhr. v. Elking a. Posen, Lieutenant. Mahlstädt a. Bremen, Eichstädt a. Berlin, Bastanz a. Frankfurt a. M., Schulze a. Frankfurt a. O., Kaulfuß a. Dresden und Hommel aus Stettin, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Studirenden in die Königliche Technische Hochschule zu Berlin erfolgt für das Studienjahr 1887/88 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 28. Oktober d. J. Für solche Vorträge und Uebungen, welche nicht an einen Jahreskursus gebunden sind, kann die Aufnahme auch in der Zeit vom 1. bis einschließlich 21. April k. J. stattfinden.

Das Programm für das Studienjahr 1887/88 ist von Mitte August d. J. ab im Sekretariat der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 151 gegen 50 ₰ käuflich zu haben; auch kann dasselbe gegen kostenfreie Einsendung des Betrages nebst Porto zur Zusendung (in deutschen Briefmarken) von daher bezogen werden.

Charlottenburg, den 1. August 1887. (4367

Der Rector
der Kgl. Technischen Hochschule zu Berlin.
Georg Meyer.

General-Versammlung.

Die Herren **Aktionäre der Zuckerfabrik Neuteich** werden hierdurch zur

ordentl. General-Versammlung
Sonnabend, den 20. August a. c.,
Nachmittags 4 Uhr,

in das **„Hôtel zum Deutschen Hause"** hierselbst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direction unter Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths für den wegen Ablauf der Wahlperiode ausscheidenden Herrn Gutsbesitzer **O. Meske-Brodsack** und eines Mitgliedes der Direction für den wegen Ablauf der Wahlperiode ausscheidenden Herrn Gutsbesitzer **O. Grunau-Tralau**.
4. Bericht der Revisions-Commission für die Rechnungsjahre 1885/86 und 1886/87 und Beschluß über Decharge-Ertheilung, sowie Neuwahl dieser Commission.
5. Beschluß über die zu zahlende Dividende des abgelaufenen Rechnungsjahres.

Neuteich, den 2. August 1887.

Direction der Zuckerfabrik Neuteich.
G. Ziehm. H. Tornier. A. Soenke. O. Grunau. Joh. Busenitz. (4209

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Alt-Moesland Blatt 13 auf den Namen des Bahnenmeisters **Heinrich Nickel** und dessen Ehefrau **Caroline**, geb **Rogalski**, eingetragene, zu Alt-Moesland belegene Grundstück

am 10. October 1887,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 11,67 M. Reinertrag und einer Fläche von 1,64 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 1, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 12. October 1887,

Mittags 12 Uhr, (4453

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 26. Juli 1887.

Königl. Amtsgericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über den Nachlaß des am 3 Juni 1885 zu Ohra verstorbenen Gerbermeisters **Friedrich Striemer** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schluß-Termin auf

den 1. September 1887,

Vormittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI. hierselbst, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt bestimmt. (4478

Danzig, den 3. August 1887.

Scharmer,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute sub Nr. 1469 die Firma **August Heidtmann Nachf.** in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Julius Werner** in Neufahrwasser eingetragen. (4484

Danzig, den 5. August 1887.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute sub Nr. 1470 die Firma **Richard Groppler**, St. Marien-Drogerie hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Richard Groppler** hier eingetragen. (4485

Danzig, den 6. August 1887.

Königl. Amtsgericht X.

Forderungen

an die Offiziermesse bezw. an den **Koch Ulrich** der Offiziermesse S. M. Pzsch. „König Wilhelm" für geleistete Lieferungen an Proviant 2c. sind bis spätestens den 14. d. M. an den Unterzeichneten einzureichen. Später einlaufende Forderungen bleiben unberücksichtigt. (4436

Der Vorstand der Offiziermesse.

Von der Reise zurück.

Dr. Crüwell,

homöopathischer Arzt.

Zur Annahme von Confirmanden

bin ich täglich von 10 Uhr ab bereit.

E. Blech,

Archidiakonus zu St Katharinen.

Neuen Himbeer-saft

eigener Fabrikation

in ganz vorzüglicher Qualität,

empfiehlt (4371

Carl Studti

Heilige Geistgasse 47,

Ecke der Kuhgasse.

Beabsichtige mein Grundstück unter Nr. 48, mass. Wohnh., u. an der Straße gel., Wirthsch.-Geb. entsprech., am Besten f. Fleischerei, zu verkaufen. Hierselbst wohnh., die übrigen Wohn. vermieth. mit 411 M., dazu Acker und Wiesen von 12 Morg., mit oder ohne Inv. Anz 4—5000 M. N hiers. Praust 48.

Rechnungs-Abschluß der Zuckerfabrik Praust

für das Geschäftsjahr 1886/87.

Bilanz pro 31. Mai / 1. Juni 1887.

Activa.

		M.	Pf.
An Cassa-Conto		2 709	73
„ Effecten-Conto I.		36 558	80
„ Grundstücks-Conto		94 306	49
„ Wechsel-Conto		64 899	50
„ Fuhrwerks-Conto		1 514	20
„ Effecten-Conto II.		1 500	—
„ Gebäude- und Maschinen-Conto	M. 840 112,24		
Abschreibung	M. 30 058,24	810 054	—
„ Anschlußbahn-Conto	M. 27 270,—		
Abschreibung	M. 1 636,—	25 634	—
„ Pflasterungs-Conto	M. 5 000,—		
Abschreibung	M. 1 000,—	4 000	—
„ Berieselungs-Conto	M. 3 800,—		
Abschreibung	M. 950,—	2 850	—
„ Mobilien-Conto	M. 2 325,—		
Abschreibung	M. 700 —	1 625	—
„ Utensilien-Conto	M. 13 437,75		
Abschreibung	M. 1 343,75	12 094	—
„ Betriebs-Conto. Inventur-Betrag		187 810	31
		1 245 556	03

Passiva.

		M.	Pf.
Per Actien-Capital-Conto		750 000	—
„ Grundschuldbrief-Conto		300 000	—
„ Conto-Corrent-Conto:			
Creditores	M. 127 926,15		
Debitores	M. 71 699,82	56 226	33
„ Reservefonds-Conto	M. 36 880,28		
Zuschreibung 5 %	M. 2 595,80	39 476	08
„ Special-Reservefonds-Conto		50 000	—
„ Directorial-Wohnungs-Conto		2 866	25
„ Tantiemen-Conto		4 153	24
„ Gewinn- und Verlust-Conto		134	13
„ Dividenden-Conto:			
per 1885/86	M. 200,—		
per 1886/87	M. 22 500,—	22 700	—
„ Grundschuldbriefe-Amortisations-Conto		20 000	—
		1 245 556	03

Praust, den 31. Mai 1887.

Die Uebereinstimmung vorstehenden Geschäfts-Abschlusses mit den Geschäftsbüchern attestirt

Der vereidigte Bücher-Revisor.

Otto Beckert.

Zuckerfabrik Praust.

Der Aufsichtsrath.

A. Bieler. J. Heyer. P. Meyer. Nettelsky. Fr. Roepell. O. Wannow. R. Wendt.

Die Direction.

Dr. Wiedemann sen. E. Kaul.

Bilanz pro 31. Mai 1887.

Debitores.

		M.	Pf.
An Cassa-Conto		2 709	73
„ Effecten-Conto I.		36 558	80
„ Grundstücks-Conto		94 306	49
„ Wechsel-Conto		64 899	50
„ Fuhrwerks-Conto		1 514	20
„ Effecten-Conto II.		1 500	—
„ Gebäude- und Maschinen-Conto			
Gebäude	M. 353 870,—		
Maschinen	„ 486 242,24	840 112	24
„ Anschlußbahn-Conto		27 270	—
„ Pflasterungs-Conto		5 000	—
„ Berieselungs-Conto		3 800	—
„ Mobilien-Conto		2 325	—
„ Utensilien-Conto		13 437	75
„ Directorial-Wohnungs-Conto		133	75
„ Unsichere Forderungen-Conto		3 066	77
„ Betriebs-Conto		97 139	58
		1 193 773	81

Creditores.

		M.	Pf.
Per Actien-Capital-Conto		750 000	—
„ Grundschuldbriefe-Conto		300 000	—
„ Conto-Corrent-Conto:			
Creditores	M. 127 926,15		
Debitores	„ 71 699,82	56 226	33
„ Reservefonds-Conto		36 880	28
„ Special-Reservefonds-Conto		50 000	—
„ Dividenden-Conto		200	—
„ Gewinn- und Verlust-Conto		467	20
		1 193 773	81

Betriebs-Conto.

Debet.

1887		M.	Pf.
Mai 31.	An Saldo des Conto	97 139	58
	„ Gewinn- und Verlust-Conto	90 670	73
		187 810	31

Credit.

1887		M.	Pf.
Mai 31.	Per Inventarium	187 810	31
		187 810	31

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

1886			M.	Pf.
Juni 30	An Gratificationen an Beamte		1 200	—
Nov. 30.	„ ½ % Verlust bei M. 15 000 Grundschuldbrief.		75	—
1887	Abschreibungen:			
Mai 31.	„ Gebäude- und Maschinen-Conto			
	Gebäude M. 353 870,— 3 %	10 616,—		
	Maschinen „ 486 242,24 4 %	19 442,24	30 058	24
	„ Anschlußbahn-Conto . M. 27 270,—	6 %	1 636	—
	„ Pflasterungs-Conto . „ 5 000,—	20 %	1 000	—
	„ Berieselungs-Conto . „ 3 800,—	25 %	950	—
	„ Mobilien-Conto . „ 2 325,—	30 %	700	—
	„ Utensilien-Conto . „ 13 437,75	10 %	1 343	75
	„ Unsichere Forderungen . „ 3 066,77		3 066	77
	„ Directorial-Wohnungs-Conto 3 Rate		3 000	—
	„ Grundschuldbrief-Amortisations-Conto		20 000	—
	„ Reservefonds-Conto . de M. 51 915,97	5 %	2 595	80
	„ Tantiemen-Conto de M. 51 915,97 3 %	1557,44		
	de M. 51 915,97 5 %	2595,80	4 153	24
	„ Dividenden-Conto . . de M. 750 000	3 %	22 500	—
	„ Saldo des Conto		134	13
			92 412	93

Credit.

1886		M.	Pf.
Juni 1	Per Saldo	1 742	20
1887			
Mai 31.	„ Betriebs-Conto	90 670	73
		92 412	93

Oeffentlicher Dank.

Schon in den ersten Tagen unseres Hierseins sehen wir uns veranlaßt den hochgeehrten Bewohnern von Danzig für die liebevolle und freundliche Aufnahme, die wir hier finden, unseren innigsten bestempfundenen **Dank** auszusprechen und bitten um weitere Empfehlung bei Bekannten und Freunden.

Vorstellungszeit von heute an von 2 bis 9 Uhr Abends.

Die 7 Zwerge auf dem Heumarkt. (4422

Gelegenheitskauf.

50 Dtzd. Corsettes,

verschiedene einzelne Genres, verkaufe, um damit zu räumen zu bedeutend ermäßigten Preisen. **Händlern u Wiederverkäufern besonders empfehlenswerth.**

Adolph Schott,

69, Langgasse 69. (4452

Zu jedem nur annehmbaren Preise

sollen die aus der

Michaelis & Deutschland'schen

Concursmasse

übernommenen **Hüte** für Knaben und Herren in Stroh und Filz, ferner **Mützen**, Shlipse, Pantoffeln u. s. w. in kürzester Zeit verkauft werden. (4325

NB. Die neue Ladeneinrichtung sowie 4 Gaskronen stehen zum Verkauf. **27, Langgasse 27.**

Wenn während der heißen Jahreszeit Kuhmilch von Kindern nicht mehr vertragen wird und Brechdurchfall, Magen- und Darm-Catarrhen ihre Opfer fordern, dann wendet man nach Ausspruch bekannter Aerzte, deren Berichte Jedermann auf Verlangen gratis zugesandt werden, **Rademann's knochenbildendes Kinderzwieback mehl** mit Erfolg an, und zwar am Besten mit Fleischbrühe gekocht. In Danzig ist dieses empfehlenswerthe Präparat zu haben bei Apotheker **E. Kornstädt** und **O. Michelsen** und in Schönbaum bei Apotheker **Pohl**. (3595

Briefmarken kauft, tauscht und verk. **G. Zechmeyer**, Nürnberg. 1000 Continentales ca. 200 Sorten 60 M.

Stammschäferei Suzemin

bei Pr. Stargard.

Der Bockverkauf

von

Rambouillet-Vollblut-Böcken

beginnt

am 1. September 1887,

Mittags 2 Uhr,

zu festen Preisen von 90 Mark und darüber. Bei Concurrenz tritt Versteigerung ein. (4300

Albrecht.

Verkauf.

In einer Stadt in der Provinz Preußen, Bahn- u. Wasserverbindung, mit größerer Garnison, steht eine Destillation, verbunden mit Colonialwaaren-Handlung, Umsatz pro Jahr 250 000 M., für M. 60 000 bei 20 bis 18 000 M. Anzahlung zum Verkauf.

Gebäude neu, Geschäft im besten Betriebe. (4283

Anfragen unter N. 16 265 zur weiteren Beförderung an **Haasenstein & Vogler**, Königsberg i. Pr.

Sofort eine **Pachtung** von 1000—1500 Morgen gutem Mittelboden gesucht.

Genügende Caution vorhanden. Directe Offerten erbittet

Louis Hübner

Stolp i/Pomm.

Ein complett gerittenes Pferd

(militärfromm) und ein angerittenes (kleines) Pferd steht bei mir zum Verkauf. (4412

F. Sczersputowski,

Vorstädt. Graben 66 I.

Ein Reitzaum

(Kandarre) wird für alt zu kaufen ges. Adr. u. Nr. 4407 an d. Exp. d. Ztg.

Heirat!

Vom Bürger- bis zum höchsten Adelstand können Sie unter strengster **Discretion** sich sofort **reich** und **passend** verheiraten.

Verlangen Sie einfach sofortige Zusendung unserer **reichen** Heiratsvorschläge. Porto 20 Pf. **General-Anzeiger, Berlin SW. 61.** (erste und größte Institution der Welt!) Für Damen frei.

Mit 18 000 Mark

baarer Casse wird ein in gutem Zuge, Nähe Danzigs, bel Geschäftsgrundstück (mit Schankgerechtigk.) zu k. ges. durch 4415) **E. Schulz**, Fleischergasse 5, I.

Socius

mit 10 000 Thlr. Einlage wünscht in Danzig bei einem bestehenden Getreide-Geschäft sich zu betheiligen.

Gef. Offerten unter Nr. 4392 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein **Colonialwaaren-** en gros **Geschäft** wird per 1. October cr. ein

Lehrling

gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sub 4705 an die Exped. der Danz. Ztg.

Eine junge Dame aus guter Familie findet in meinem Geschäft per sofort Stellung als

Kassirerin.

Schriftliche Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten.

Albert Zimmermann,

Langgasse 73. (4451

Für mein Glas- und Porzellan-Geschäft suche ich vom 1. Oktober cr.

eine Verkäuferin.

Graudenz.

Wilh. Bandemer.

In meinem Material- u. Schankgeschäft findet ein

jüngerer, ordentlich. Gehilfe

Stellung. Polnische Sprache erforderl.

P. Neumann,

Carthaus Westpr. (4419

Eine der größten und leistungsfähigsten **Aneroid-Barometer-Fabriken** sucht **tüchtige Agenten** ev. für einen größeren District, welche mit den betreffenden Abnehmern möglichst schon in Verbindung stehen, gegen gute Provision. Nur mit 1a. ff. Referenzen versehene Offerten finden Berücksichtigung und sind prompt erbeten in deutscher, englischer oder franz Sprache u Chiffre H. 05800 an **Haasenstein & Vogler** in Berlin SW.

Eine **Dame**, mehrere Jahre mit Expedition u. Comtoirarb. betraut, gegenwärtig in Berlin thätig, sucht Familienverhältnisse halber, hier per 15 Septbr., 1. Oct. passendes Engagement als Buchhalterin, Cassirerin 2c. Adr. u. 4414 in d. Exped. d Zeitung.

Eine junge Dame

sucht Stellung als Gesellschafterin.

Offerten unter Nr. 4137 in die Expedition dieser Zeitung erbeten

Eine anständige Dame wird als **Mitbewohnerin** gesucht.

Vorstädt. Graben 23, III.

Ein kleines Hotel oder e. gut gehende Restauration wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Offerten bitte an **Hildebrandt Krüger**, Graudenz, abzugeben.

Für meine Detail-Abtheilung suche ich einen tüchtigen, mit der Branche vollkommen vertrauten

Commis,

der einige Comtoirarbeiten mit zu übernehmen hat. Nur schriftliche Offerten nebst abschriftlichen Zeugnissen erbittet **P. Bertram**, Milchkannengasse Nr. 6. 4476

Für mein Colonial- und Schankgeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen unverheiratheten Hausknecht und einen Laufburschen.

4488) **Mayer**, Zoppot.

Suche für mein Material- und Schank-Geschäft einen Sohn achtbarer Eltern als (4492

Lehrling.

L. Korinski, Dirschau.

Ein geb. j. Mädchen, in Wirthschaft und Handarbeit erfahren, mit d. Erzieh. und Pflege gr. u. kl. Kinder vertraut, auf jeder Stelle 3 J., sucht zum 1. October passend. Engagement.

Gef. Offerten unter Nr. 4474 in der Exped. d. Ztg. erbeten

Eine alleinst. Wittwe,

in der Stadt und Landwirthschaft sehr erf., sucht Stellung zur selbstst Führung e. Wirthschaft. Gefl Off. an Fr. **Julie** Lenser, Neuenburg, Westpreußen erb.

Eine junge Frau wünscht für sich und ihr kleines Mädchen

volle Pension

in würdiger, gebildeter, nicht großer Familie, am liebsten in einem Pfarrhause auf dem Lande. Es werden nicht große Ansprüche gemacht, aber engster Anschluß an die Familie gewünscht.

Offerten unter Nr. 4413 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Auf dem zu Zoppot gehörigen Gute Carlikau sind möblirte Wohnungen zu vermiethen.

Langgasse,

beste Geschäftslage, ist ein großes Local mit großem Fenster und vollständiger Einrichtung vortheilhaft zu vermiethen.

Offerten unter Nr. 4308 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die im Hause Münchengasse Nr. 7 bisher von dem Kaufmann Herrn **Engel** benutzte Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern mit reichlichem Zubehör, Badeeinrichtung und Eintritt in den Garten, ist vom 1. October ab anderweit zu vermiethen. Die Besichtigung der Wohnräume ist Vormittags von 9—12 u. Nachmittags von 2—5 Uhr gestattet. Näheres zu erfahren Münchengasse Nr 8 parterre. (4170

Prochnow.

Hundegasse Nr. 91, hochparterre, sind 2 Comtoire, wie auch möblirtes Zimmer zu verm. Näheres 1 Treppe.

Langgasse 31, 2. Etage, ist eine herrschaftliche Wohnung vom 1. October zu vermiethen. Näheres im Laden. (4379

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Balkon, Eintritt in d. Garten ist per 1. October cr. zu vermiethen.

Alles Nähere bei (4466

Weichbrodt.

Große Allee Nr. 4.

Langgasse 51 ist die erste Etage, zum **Geschäftslocal** o. zur Wohnung passend, per 1. October zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung, part., bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, Eintritt in den großen Garten, ist billig zu vermiethen in Neuschottland 7. (4389

Zum 1. October cr. ist Vorstädt. Graben eine herrschaftliche

Wohnung,

5 Zimmer nebst Zubehör, zu vermiethen. Besichtigung Vorm. zwischen 10—12 Uhr. Zu erfr. Fleischerg. 1 im Laden.

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenlager, Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.

Kataloge, Kostenanschläge gratis.

In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. ist mir meine große schwarz und weiß gefleckte

Kuh

gestohlen worden. Auf die Habhaftwerdung des Diebes werden 15 Mk. Belohnung ausgesetzt (4481

Mahlin, den 8. August 1887.

A. Semrau,

4481) Lehrer.

Verloren.

Eine gold. Damenuhr nebst gold. zweireihiger kurzer Kette ist in Danzig oder Westerplatte verloren worden. (Besonderes Merkmal nur 1 Zeiger)

Gegen angemessene Belohnung abzugeben bei **Otto Büttner**, Brodbänkengasse Nr. 9. (4494

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.